

# Streie Jeeffe

Bezugspreis monatlich: In Loda mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.—, bei Abo, in der Ges. 31. 4.20, Ausl. 31. 8.90 (Vlt. 4.20). Wochenab. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beleidigung der Zeitung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Telefon: Geschäftsstelle Nr. 106-86  
Schriftleitung Nr. 106-12.  
Empfangsstandort des hauptchristleiters von 10 bis 12.

Anzeigenpreise: Die 7gepalte Millimeterzeile 15 Gr., die 3gelp. Klammerzeile (mm) 60 Gr., Einzelzeile 120 Gr. für Arbeitsschreiberei: Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jeder weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Auftrag. Postkreditkonto: T-Wo Wvd. „Libertas“. Lódz, Nr. 60.689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

## SA und SS in Oesterreich aufgelöst

Tätigkeit der NSDAP unterbunden

Wien, 19. Juni.

Nach einer Meldung der amtlichen Nachrichtenstelle sind auf Beschluss des Ministerrates die SA- und SS-Abteilungen und der Vaterländische Schutzbund aufgelöst worden. Der Ministerrat beschloß ferner, der österreichischen Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei jede Betätigung in Oesterreich und insbesondere auch die Bildung irgendwelcher Parteigruppen zu verbieten. Ebenso fallen unter das Verbot sämtliche Abzeichen.

M. Wien, 19. Juni.

Der Anlaß zu den ausgesprochenen Verbots ist ein Überfall mit Handgranaten auf einen Trupp Hilfspolizisten in Krems an der Donau, bei dem über 30 Hilfspolizisten zum Teil schwer verletzt wurden.

Einer Wiener PAT-Meldung zufolge sind mehrere Männer der Terrorakte in Oesterreich verhaftet worden und haben gespannen. Es soll sich um Nationalsozialisten handeln.

### England zum deutsch-österreichischen Konflikt

Eine vorsichtige Erklärung im Unterhaus

London, 19. Juni.

Auf eine Anfrage im Unterhaus gab der englische Unterstaatssekretär Eden eine Erklärung zur österreichischen Frage ab, die allerdings die Frage nur äußerlich behandelte und am Kern der Dinge vorbeiging. Er erklärte, die englische Regierung verfolgt mit großem Interesse und Sympathie die Anstrengungen, die der österreichische Bundeskanzler nicht nur zur Wiederherstellung der österreichischen Finanzen auf einer gesunden Grundlage, sondern auch zur Aufrechterhaltung des Ansehens und der Unabhängigkeit Oesterreichs mache. Die Abgeordneten hätten wahrscheinlich in der Presse die neuerlichen Zwischenfälle gesehen, die, wie er leider sagen müsse, zu einer Verschlechterung der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich geführt hätten. Die englische Regierung beobachte die Lage genau und hoffe, daß ein rasches Mittel gefunden werden möge, um die Ursache zu beseitigen, die zur Reibung zwischen den beiden Ländern geführt habe.

Keine Trübung der deutsch-schweizerischen Beziehungen

Erfolgslose Sticheleien der schweizerischen Sozialdemokraten

Basel, 19. Juni.

Im schweizerischen Nationalrat schritt am Montagnachmittag der Zürcher sozialdemokratische Abg. Oprecht die Frage der von Deutschland erlassenen schweizerischen Zeitungsverbote an und fragte den Bundesrat, ob keine Möglichkeit zu Gegenmaßnahmen besthehe. Der Sozialdemokrat Reinhardt wollte wissen, welche Gegenmaßnahmen die Regierung in der Transferfrage ergreifen wolle, nachdem Dr. Schacht die schweizerischen Begehren schroff zurückgewiesen hatte. Bundesrat Motta stellte als Leiter des Departements des Auswärtigen zu der Anfrage Oprechts fest, daß die Grundlage für die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten darin bestehe, daß man sich nicht in die inneren Verhältnisse des anderen Staates einmische. Das gelte auch für die deutschen Verhältnisse. Er möchte der ganzen Deutschenlichkeit sagen, daß man sich bei der Erörterung solcher Fragen vor allem vor Verdächtigungen und leichtfertigen Beurteilungen hüten müsse.

Zu der Anfrage Reinhardts erklärte Bundesrat Motta, daß bis jetzt die Schweiz von Deutschland nicht anders behandelt werden sei als andere Staaten. Es sei nicht richtig, daß Reichspräsident Schacht die schweizerischen Forderungen schroff zurückgewiesen habe. Minister Stück habe mit Dr. Schacht und Minister Hugenberg konfiliert und die Beprechungen würden weiter fortgeführt.

### Deutsche Volksgemeinschaft in Lettland protestiert gegen lettischen Kultusminister

Vt. Riga, 15. Juni 23.

Die Stellungnahme des lettischen Kultusministers Kehnrichs zur Frage der deutschen Schuleiern am Bevölkerungsstage Riga vom roten Terror, die in weitesten Kreisen der deutschen Bevölkerung Lettlands Erbitterung und Empörung hervorgerufen hat, hat jetzt den Hauptvorstand der deutschbaltischen Volksgemeinschaft in Lettland zu einer Entschließung veranlaßt, in der es u. a. heißt:

Minister Kehnrichs will die Schule dazu zwingen, den Gedächtnistag der Befreiung der Hauptstadt Lettlands aus Bolschewikenhand als Alltag zu begehen. Ein solches Verbot der Bezeugung von Dankbarkeit und Pietät ist ein unerhörtes Verhalten des Vertreters eines Ministeriums, zu dessen vornehmsten Aufgaben die Erziehung der Jugend zu pietätvoller Gejinnung gehört. Der Hauptvorstand der deutschen Volksgemeinschaft Lettlands legt gegen ein solches Vorgehen schärfsten Protest ein."

### Solgen der Angriffe auf die deutsche Abordnung

## Deutschland verläßt die internationale Arbeitskonferenz

Genugtuung gefordert

Amtlich wird mitgeteilt:

„Dem Präsidenten der 17. Tagung der internationalen Arbeitskonferenz haben der deutsche Regierungsvertreter, der deutsche Arbeitgebervertreter und der deutsche Arbeitnehmervertreter heute folgende Erklärung übergeben:

„Zu Beginn der Konferenz sind in einer Gruppensitzung der Arbeitnehmer überaus schwere Beleidigungen gegen Deutschland und seine Delegierten gesunken. Diese sind, wie nun in aller Deutlichkeit gesagt werden muß, von dem Vorsitzenden der Gruppe trotz der Bitte um Zurückweisung und um Schutz der deutschen Interessen bis jetzt nicht zurückgewiesen worden.

Anschließend daran brachten Delegierte Zeugnisse, die der deutsche Arbeitnehmervertreter, Herr Dr. Len, auf einer Pressebesprechung getan haben soll. Herr Dr. Len hat alle ihm unterstellten Beleidigungen entschieden in Abrede gestellt und öffentlich dementiert. Darüber

hinaus ist von den maßgebenden deutschen Stellen erklärt worden, daß Deutschland größten Wert lege auf freundschaftliche Beziehungen zur Bevölkerung aller Länder, insbesondere auch zu den südamerikanischen Staaten.

Dessenungeachtet wurde auf sogenannten offiziösen Tagungen der Arbeitnehmergruppe der Konferenz, zu denen man den deutschen Delegierten den Zutritt brüst verweigerte, der abgetane Vorfall wiederholt beiprochen und alsdann von dem Vorsitzenden dieser Gruppe öffentlich behandelt. Diese sogenannten offiziösen Tagungen sind durch Verlaubbarungen in den amtlichen Drucksachen der Konferenz zustandegeworden, obwohl wir gegen den nichtkorrekten Vorgang zu verschiedenen Malen leider vergeblich an zuständiger Stelle Einspruch erhoben haben.

Wir erblicken in den bezeichneten Vorfällen eine schwere Beleidigung der deutschen Abordnung in ihrer Gesamtheit.

Angesichts dieser Sachlage sieht sich die deutsche Delegation gezwungen, die Konferenz zu verlassen. Sie bedauert lebhaft, an der sachlichen Arbeit, zu der sie sich wiederholt und eindeutig bereit erklärt hat, so lange verhindert zu sein, als den deutschen Forderungen nicht Genüge getan und den berechtigten deutschen Beschwerden nicht abgeholfen worden ist.

Genf, den 19. Juni 1933. gez. Hans Engel, Mansfeld, Vogel, Dr. Robert Len.“

Die O. S. P. U. hat in Moskau 20 Beamte eines Holztrustes wegen Verschleuderung von Staatseigentum verhaftet

### Es ist wissenschaftlich

naßgängig, saftig, weiß, mit Öl und parfümiert. Hoffmannsche Mutterglocken sind speziell zusammengestellt. DESHALB GEBAUCHEN SIE DIE UNSCHÄDLICHE "LUNA-SEIFE".  
SIE IST GUT UND NICHT TEUER.

Hersteller: Hugo Güttel, Lódz, Wielczańska 117.

### Maßnahmen gegen Strassers „Schwarze Front“

Berlin, 19. Juni.

Ende der vergangenen Woche sind in allen Teilen des Reiches polizeiliche Maßnahmen gegen die sogenannte Kampfgemeinschaft revolutionärer Nationalsozialisten, die „Schwarze Front“ durchgeführt worden. Die „Schwarze Front“ wird von Dr. Otto Strasser geführt, der mit einem Kreise seiner Vertrauten Deutschland bereits wenige Tage nach dem Sieg der nationalen Erhebung verlassen

# Eine Woche Weltwirtschaftskonferenz

Die Ausschüsse an der Arbeit.

London, 19. Juni.

In der Nachmittagssitzung des Wirtschaftsausschusses der Weltwirtschaftskonferenz wurde ein

**Unterausschuss für die Erörterung der einzelnen Vorschläge**

zu Teil I des Arbeitsprogramms eingesetzt. Zum Präsidenten dieses wichtigen Unterausschusses, der das ganze Gebiet der Zollfragen und Handelsbeschränkungen behandelt, wurde auf Vorschlag von Colijn der nationalsozialistische deutsche Vertreter Krogmann einstimmig gewählt. Colijn sagte, daß zuerst beabsichtigt gewesen sei, Teil A (Handelsbeschränkungen) und B (Zölle) in zwei getrennten Ausschüssen zu behandeln. Daz nur ein Ausschuss hierfür eingesetzt wurde, sei teilweise als Erfolg der deutschen Abordnung zu buchen, deren Vertreter Ministerialrat Posse in seiner Rede erklärt hatte, daß Zollfragen und Handelsbeschränkungen (Kontingente, Einfuhrverbote, Kontingentierungssysteme, Austauschabkommen) gleichzeitig und in enger Verbindung behandelt werden müssen. In dem Unterausschuss werden alle Länder, die Vorschläge ausgearbeitet haben, vertreten sein.

Im Verlauf der Nachmittagssitzung gab

**Handelsminister Nunciman**

eine wichtige Erklärung ab. Er sagte u. a., auch England wünsche eine Herabsetzung der internationalen Handelsbeschränkungen. Die von Frankreich vorgebrachten Vorschläge für die Regulierung der Erzeugung stünden nicht im Widerspruch mit diesem Ziel. Die französischen Vorschläge würden allerdings nicht das ganze Gebiet umfassen, und es beständen starke Schwierigkeiten. Diese Konferenz dürfe nicht in einer Scheinwelt leben, und es wäre bedauerlich, wenn sie mit demselben Ergebnis enden würden wie die Genfer Wirtschaftskonferenz. England wünsche keine vielseitigen Vereinbarungen, die Länder mit niedrigen Zollmauern ebenso stark trafen wie Hochschutzländer. Nunciman erklärte dann, daß nur zweiseitige Abmachungen nach den Erfahrungen Englands wertvolle Ergebnisse gebracht hätten. Es sei unmöglich, Zugeständnisse zu erhalten, ohne Zugeständnisse zu geben. England sei nicht bereit, seine zweiseitigen Abkommen durch eine bedingungslose Verfolgung der Meistbegünstigungsklausel zu opfern. Die Meistbegünstigungsklausel könnte schlecht bei Ländern angewandt werden, die nicht ihrerseits eine Genehmigung machten. Nunciman unterstützte ferner den Vorschlag einer Produktionskontrolle, und zwar nicht mit dem Ziel einer Produktionssteigerung, sondern einer Preiserhöhung.

PAT. Sodann besprach Nunciman eine am Vormittag eingelauene

**französische Denkschrift**,

die etwa folgendes besagt: Von besonderer Wichtigkeit ist die Schaffung eines Ausgleichs zwischen der landwirtschaftlichen und Rohstoffproduktion und dem Verbrauch. Es kann das erreicht werden durch eine bessere Organisierung der Produktion und der internationalen Märkte, und zwar auf dem Wege einheitlicher Maßnahmen der Regierungen. Die Konferenz möge sich im besonderen gewissermaßen wichtiger Artikel annehmen, bezüglich welcher Interventionen der Regierungen unbedingt notwendig sind. Internationale Abmachungen für diese Artikel werden zweifellos zu Preissteigerungen und zu einer Erhöhung der Kaufkraft ihrer Erzeuger führen. Was die Auswahl dieser Artikel angeht, so müsse die Zahl der Produzenten und die Erwägung ausschlaggebend sein, wie weit sich die betreffenden Artikel für eine internationale Reglementierung eignen.

Es handelt sich vor allem um Wein, Holz, Baumwolle, Wolle, Kohle und Silber. Nunciman sprach sich für die französischen Vorschläge aus.

Der Ausschuss ging hierauf in die Besprechung von Teil II des Arbeitsprogramms ein (planmäßiger Ausgleich von Erzeugung und Absatz). Der englische Kolonialminister Sir Cunliffe-Osler nahm zu dem französischen Vorschlag des Produktionsabkommens Stellung.

**Die polnische Delegation**

hat den Antrag eingebracht, einen Unterausschuß zu bilden,

der sich mit der Frage eines Austausches von Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Artikeln zu beschäftigen hätte.

**Eweiterter Vollmachten für die polnische Delegation**

PAT. London, 19. Juni.

Der Vorsitzende der polnischen Abordnung, Vizeminister Koc, hat heute vom Staatspräsidenten zusätzliche Vollmachten erhalten. Der Führer der polnischen Abordnung wird nunmehr auch ermächtigt, im Namen der polnischen Regierung etwa aus der Weltwirtschaftskonferenz sich ergebende internationale Verträge und Übereinkommen zu unterzeichnen.

PAT. London, 19. Juni.

Dem Währungsausschuss werden nunmehr auch ein Vertreter der Finanzsektion des Völkerbundes und der Präsident der Bank für internationale Zahlungsausgleich angehören. — Zum Vorsitzenden des Unterausschusses für finanzielle Gesundungsmassnahmen ist der italienische Finanzminister Jung, zum Vorsitzenden eines zweiten Unterausschusses, der sich mit der Frage der Wiederherstellung der Goldparität beschäftigen soll, der Österreicher Kienböck ernannt worden.

**Ein amerikanischer Gelddeckungs-Vorschlag**

London, 19. Juni.

In dem einen Unterausschuss des Finanzausschusses der Weltwirtschaftskonferenz, der sich mit Kredit-, Preis- und Währungsfragen beschäftigt, wurde eine amerikanische Erklärung eingebracht. Sie regt an, daß Gold und Goldbarren aus dem Umlauf gezogen werden sollen und eine einheitliche legale Golddeckung unter dem gegenwärtigen Niveau eingeführt werden soll. Die Zentralbanken sollten aufgefordert werden, sofort zusammenzutreten, um diesen Vorschlag anzunehmen. Ferner sollte versucht werden, zwischen den hauptsächlichen silbererzeugenden Ländern eine Ueber-einkunft zu erzielen, um die Wertminderung der Silbermünzen zu verhindern und Silber zu remonetarisieren. Den Zentralbanken soll empfohlen werden, von der gesamten Metalldeckung 80 v. H. in Gold und die restlichen 20 v. H. nach freiem Ermessen entweder in Gold oder Silber zu halten. Die Delegierten verschiedener europäischer Länder wollten die amerikanische Entschließung zurückschlagen lassen, bis die Arbeiten der Unterkommission entsprechend fortgeschritten sind. Die allgemeine Erörterung über die amerikanische Entschließung wird Dienstag vormittag beginnen.

**Der peinliche amerikanische Zoll-Vorschlag**  
Ein „Versehen“.

London, 19. Juni.

Über die angeblichen Vorschläge der amerikanischen Delegation für eine 10prozentige Zollsenkung sind hier so viel einander widersprechende Mitteilungen und Gerüchte in Umlauf, daß sich in Konferenzkreisen eine gewisse Verwirrung über diesen Gegenstand geltend macht. Obwohl Senator Pittman gestern die Meldung über den amerikanischen Vorschlag dementierte, hat sich heute ergeben, daß tatsächlich ein von Staatssekretär Hull unterzeichnete Vorschlag unterbreitet worden ist. Selbst der Wortlaut dieses Vorschlags ist bekannt. In Kreisen der amerikanischen Delegation spricht man jetzt davon, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit um ein „Versehen“ handle. In gut unterrichteten Konferenzkreisen verlautet jedoch, daß man sich innerhalb der amerikanischen Delegation über die 10prozentige Zollsenkung nicht habe einigen können. Daraufhin sei die dementierende Erklärung Pittmans abgegeben worden.

## Wiederbelebungsversuche an der Abrüstungskonferenz

London, 19. Juni.

An den Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson ist man mit der Frage herangetreten, ob nicht das Büro der Abrüstungskonferenz einberufen werden könne. Präsident Henderson erklärte, daß ein solcher Schritt im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht als geeignet zu betrachten sei.

Der Reichsaußenminister Freiherr von Neurath hatte am Montag eine Besprechung mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson. Bei dieser Unterhaltung wurde die Lage und die Frage des Weiterganges der Generalkonferenz eingehend erörtert. Im weiteren Verlauf des Tages besuchte der italienische Unterstaatssekretär Suvich den Reichsaußenminister zur Erörterung von laufenden politischen Angelegenheiten.

London, 19. Juni.

Die Versuche, die Abrüstungsverhandlungen in London wieder in Gang zu bringen, sind namentlich wegen des Widerstandes der Franzosen fehlgeschlagen. Bekanntlich war Paul Boncour ostentativ von London fern geblieben, obwohl er Mitglied der französischen Abordnung war.

Der Völkerbund hat jetzt in London folgende Mitteilung herausgegeben: Der Präsident der Abrüstungskonferenz

Artur Henderson hatte die Mitglieder des Allgemeinen Ausschusses der Abrüstungskonferenz davon verständigt, daß es im Hinblick auf die Arbeitslast, die auf den Abrüstungsrat nicht ratsam sei, eine Sitzung des Büros der Abrüstungskonferenz nach London einzuberufen. Das Büro wird daher in Genf am 27. Juni in Übereinstimmung mit der Entscheidung des Allgemeinen Ausschusses zusammentreten. Der Allgemeine Ausschuß wird am 3. Juli, wie früher beschlossen, zusammenentreten.

**Amerika bleibt hart**

Washington, 19. Juni.

Der französische Botschafter suchte den amerikanischen Unterstaatssekretär Philip auf, um erneut in der Schuldenfrage mit ihm Rücksprache zu nehmen. Der Unterstaatssekretär erklärte dem Botschafter, daß Frankreich zunächst die volle Dezemberrate und einen Teil der Juni-raten bezahlen müsse, bevor Amerika sich auf weitere Verhandlungen in der Schuldenfrage mit Frankreich einlassen könnte.

Auch der belgische Gesandte erschien im Staatsdepartement. Ihm wurde offenbar, so weit bisher versautet, die gleiche Antwort wie dem französischen Botschafter gegeben.

**Erörterungen der Berliner Reise Gömbös'**  
im ungarischen Parlament

Budapest, 19. Juni.

Ministerpräsident Gömbös begab sich unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Deutschland in die Sitzung des Parlaments. Die Mitglieder der Regierungspartei brachten ihm stürmische Ovationen dar, während die Sozialdemokraten mit Zwischenrufen zu hören suchten. Der demokratische Abg. Kissay kritisierte die Reise Gömbös, und zwar behauptete er u. a., sie hätte dazu beigegetragen, das Vorgehen der österreichischen Regierung gegen den Nationalsozialismus zu erschweren.

Der nationalsozialistische Abg. Messó gab seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß der ungarische Ministerpräsident mit dem mächtigen nationalsozialistischen Deutschland Führung genommen habe, zumal ja die NSDAP zuvor ihre Delegierten zu wirtschaftlichen Studien nach Ungarn entsandt hatte. Im übrigen werde der Anschluß über kurz oder lang doch erfolgen, und Ungarn treffe am besten, wenn es sich zu dieser Frage gänzlich neutral verhalte.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß Präsident Gömbös am Dienstag im Parlament über seine Reise nach Berlin ausführlich berichten wird.

**Entfernung der Sozialdemokraten aus den bayrischen Landtagen**

PAT. Berlin, 19. Juni.

Der Innenminister hat den Ausschluß aller sozialdemokratischen Vertreter aus den bayrischen Landtagen angeordnet. Die Maßnahme soll die Antwort auf die Auswanderung der Sozialdemokraten nach Prag sein.

**„Reichsstand der deutschen Industrie“**

Berlin, 19. Juni.

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände haben sich zum Reichsstand der deutschen Industrie zusammengeschlossen, und dem Reichskanzler durch die beiden bisherigen Vorsitzenden eine entsprechende Erklärung übermittelt. Der weitere Ausbau des so geschaffenen industriellen Reichsstandes und seine Einführung in die berufsständische Gesamtordnung der deutschen Wirtschaft soll nach den Grundsätzen des in der Entwicklung begriffenen berufsständischen Aufbaues erfolgen.

**Wirtschaftlicher Waffenstillstand zwischen Japan und Indien**

Tokio, 19. Juni.

Wie hier verlaubt, hat das japanische Handelsministerium den japanischen Handelskammern mitgeteilt, daß zurzeit Verhandlungen mit England über die Regelung der Frage der japanischen Ausfuhr nach Indien geführt würden. Die japanische Regierung wolle aus diesem Grunde von irgend welchen gegen England gerichteten Repressalien Abstand nehmen.

**Gandhi ist krank**

London, 19. Juni.

Einer Meldung aus Bombay zufolge hat sich Gandhi von seinem letzten Hungertreif noch immer nicht erholt. Er erleidet immer wieder Schwächeanfälle und hat zu hohen Blutdruck. Die Ärzte haben ihm strenge Ruhe angeordnet.

**Kurs - Meldungen aus Deutschland**

Der Deutsche Ostmarkenverein hat in seiner letzten Hauptversammlung den Beschluß gefaßt, sich dem Bund Deutscher Osten einzugliedern.

Der Reichsminister des Innern hat für das Deutsche Studentenwerk einen neuen kommissarischen Vorstand eingesetzt, der sich zusammensetzt aus dem bisherigen Vorsitzenden, Prof. Dr. Heidebold (Dresden), und den bisherigen Vorstandmitgliedern Ministerialrat Prof. Dr. Ahelis, Krüger, Führer der Deutschen Studentenschaft, und Blume, Leiter des Wirtschaftsamts der Deutschen Studentenschaft.

Die Berliner Montagszeitung „Montagmorgen“ ist bis zum 15. August verboten worden.

Die von Admiral von Trotha geleiteten Großdeutschen Jugendbünde sind aufgelöst worden.

**Lebte Nachrichten**

PAT. In Warschau ist der Chef des rumänischen Luftfahrtwesens, General Siechitiu, in Begleitung von 10 Fliegeroffizieren eingetroffen.

PAT. Dem Washingtoner Botschafter ist eine empfangsbestätigende Antwort auf die polnische Note bezüglich der Summe der Kriegsschulden überreicht worden.

PAT. In Warschau ist ein polnisch-sowjetischer Vertrag über die Holzfällerei auf den Grenzflüssen unterzeichnet worden.

PAT. Einer Meldung aus Kowno zufolge ist der ehemalige Prälat Olszowski, der wegen Erwirkung einer Lehrerin zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, von einem unbekannten Täter erschossen worden.

Bei einem Flugfest in Sidney wurde infolge Tankexplosion eines Militärflugzeugs der Pilot getötet. 25 Zivilauer verletzt.

Auf Veranlassung des japanischen Innenministeriums ist die Vorführung ausländischer und japanischer marxistischer Filme in Japan streng verboten worden.

Wie jetzt bekannt wird, haben Stürme auch in Spanien großen Schaden angerichtet.

3 Kinder ertrunken. Einer Meldung aus Preßburg zufolge brach in der Nähe der Ortschaft Humeno eine Holzbrücke ein, als sich 36 Schüler mit ihren Lehrern darauf befanden. Drei Kinder ertranken, acht Schüler wurden schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft.

# DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 20. Juni 1933.

Am Zirkel lobt man Größe nicht,  
Genaue Form ist's die man lobt.  
Am Leben lange Dauer nicht,  
Nur Handeln gibt ihm sein Gewicht.

## Aus dem Buche der Erinnerungen.

- 1520 Luthers Brief an den deutschen Adel erscheint.
- 1620 Tilsis Sieg über Herzog Christian von Braunschweig bei Höchstädt.
- 1827 \* Der Theolog Bernhard Weiß in Königsberg († 1918).
- 1849 \* Der Dichter Franz v. Schönthau in Wien († 1913).
- 1868 \* Der Maler und Architekt Richard Riemerjohann in München.
- 1868 \* Der Schriftsteller Walter Bloem im Elberfeld.
- 1918 \* Der Dichter Hermann Essig in Lichtenfels (\* 1878).

Sonnenaufgang 3 Uhr 18 Min. Untergang 20 Uhr 8 Min.  
Mondaufgang 12 Uhr 56 Min. Untergang 18 Uhr 26 Min.

## Die Klage des Briefkastens

Wir Briefkästen sind zwar aus kaltem, totem Metall; aber wir haben ein Innenselben. Und dieses Innenleben wird täglich aufs grösste verlegt von denen, die sich zu den gescheiten, seelenvollen Wesen rechnen, zu denen, die Verstand haben. Haben sollten.

Wir sind dazu bestimmt, Posttaschen in uns aufzunehmen: Briefe, Karten, Drucksachen — sonst nichts. Aber was wird sonst noch alles in uns hineingeworfen und hineingesetzt! Da sind zunächst die Böswilligen, die Schmuckfinster und Überjane, die ihre ausgerauteten Ziggarren- und Zigarettenstummel in unseren Schlitz versetzen, ihre Obstreste, gebrauchten Fahrtscheine und anderes nichtsnutzige Zeug. Da sind ferner die Unachtsamen und Leichtsinnigen, die beim Einwerfen eines Briefes sich unverschens das Armband abstreifen oder den Handschuh loslassen und mit hineinfallen lassen; oder die gedankenlos mit der Postkarte oder Drucksache auch die in der Hand gehaltene Brieftasche oder Geldbörse einschieben. Da sind des weiteren die unheimlichen nächtlichen Gejellen, die Diebe und Hiebler, die ihre von einem Schaukasteneinbruch herrührende Beute, wenn sie sich verfolgt sehen, schnell in unseren Schlund werfen; weil sie so die verdächtigen Dinge am leichtesten, schnellsten und spurlosen verschwinden lassen können. Und endlich sind da noch die unzähligen kleinen Rangen. Mädels und Buben, denen es ein besonderer Genuss ist, alles Mögliche und Unmöglichkeits in uns hineinzupraktizieren: Steine, Binsfaden, Glässtückschen, Holz-, Leder- und sonstige Urfäße.

Gegen alles das sind wir machtlos, müssen geduldig alles in unserem Innern aufnehmen, was da hinuntergerutscht und gepoltert kommt. Wir können nichts dagegen tun, wir können nur stumm dahängen und uns — wundern.

M. C.

a. Die Aushebung. Morgen haben sich vor der 1. Kommission, Kosciuszko-Allee 21, diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1912 zu stellen, die im Bereich des 11. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben J L M N beginnen. Vor der 2. Kommission, Ogrodowastraße 34, haben sich diejenigen zu stellen, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben M N O R beginnen.

## Und immer . . .

Und immer,  
Wenn du dich allein  
Und ganz verlassen wähnst  
Von allem Trost —  
Sieh,  
Welch lichtes Wunder:  
Blickt Gottes Auge  
Freundlich aus fernstem Stern dich an,  
Blüht seine Güte  
In jeder Blume dir zu,  
Erkennt du sein heiliges Lächeln  
Im Auge der Mutter,  
Die sich liebend  
Zum Kinde neigt.

Sigismund Baner, Lodz

## Neue Gesetze und Verordnungen

"Dziennik Ustaw" Nr. 43  
Pos. 334: Verordnung des Postministers vom 2. Mai 1933 über die Einführung von Postkarten mit Wiedergaben von Bildwerken Veit Stoß'.

Pos. 335: Verordnung des Postministers vom 9. Mai 1933 über die Einführung einer neuen Briefmarke mit dem Aufdruck "Port Gdawal" im Werte von 1 Zloty.

Pos. 336: Verordnung des Handelsministers vom 20. Mai 1933 über die Änderung der Verordnung vom 16. Juni betreffs der Regelung der Ausfuhr von Hühnereiern nach dem Ausland.

Pos. 337: Verordnung des Finanzministers vom 30. Mai 1933 über die Ausgabe der 1. Serie der 3prozentatischen Bodenrente.

Pos. 338: Verordnung des Finanzministers vom 7. Juni 1933 über die Übernahme der Veranlagung und Entziehung gewisser Steuern durch die Finanzbehörden.

Pos. 339: Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers vom 16. Juni 1933 über eine teilweise Änderung des Zolltarifs.

## Streichung rückständiger Lokalsteuer beträgt

p. Der Schöffe der Steuerabteilung des Magistrats, Ruf, hatte seinerzeit die Lodzer Finanzkammer darauf aufmerksam gemacht, daß es angebracht wäre, die rückständigen Steuern für Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer oder Zimmer und Küche, zu streichen. Da sich die Finanzkammer für nicht zuständig erklärte, sandte der Magistrat eine diesbezügliche Denkschrift an das Finanzministerium und schlug darin vor, die Steuern von solchen Wohnungen zu streichen, deren Mietpreis höchstens 150 Rubel betrug. Dieser Antrag wurde vom Finanzministerium abgelehnt.

Vor kurzem erhielt aber die Lodzer Finanzkammer vom Finanzministerium ein Schreiben, in dem sie ermächtigt wird, die rückständigen Steuern zu streichen, wenn der Steuerzahler kein festes Einkommen hat und wenn es sich um Wohnungen, bestehend aus einem Zimmer oder aus Zimmer und Küche, handelt.

Die Durchführung dieser Anordnung wird von der Steuerabteilung bereits als nächster Woche in Angriff genommen. Und zwar werden die 9000 in Lodz vorhandenen Häuser von Beamten der Steuerabteilung ausgeführt, die ein Sammelprotokoll über die rückständigen Steuern aufnehmen werden. Dieses Sammelprotokoll unterliegt

dann noch der Bestätigung durch die Finanzkammer, worauf die rückständigen Steuern als gestrichen gelten.

Die Streichung der Lokalsteuer betrifft alle Rückstände bis zum Jahre 1932 einschließlich. Insgesamt handelt es sich um etwa 100 000 Steuerpositionen, die der Streichung unterliegen. Die Höhe der Gesamtkasse konnte bisher nicht festgestellt werden.

## Internationale Aerztekommission in Lodz

a. Gestern traf die angekündigte Aerztekommission des Völkerbundes in Lodz ein und wurde am Bahnhof von Dr. Stalke begrüßt. Der Kommission gehören an: Dr. Martin, Frankreich, Dr. Balkanski, Bulgarien, Dr. Schmader und Dr. Maden, Dänemark, Dr. Patterson und Dr. Seymour, England, Dr. Tomcsik, Ungarn, Dr. Huszeddin, Türkei, Dr. Apostolescu, Rumänien, Dr. Stodola, Tschecho-Slowakei, Dr. Neri, Italien, Dr. Ulisvero, Dr. Prada, Dr. Verragudo und Dr. Anduera, Spanien, Dr. Payot, Schweiz und als Beauftragter des Völkerbundes Dr. Boudreau. Heute werden die Aerzte vom Wojewoden empfangen werden, worauf sie dem Stadtpräsidenten einen Besuch machen werden. Die Gäste werden dann verschiedene Lodzer Wohlfahrtseinrichtungen besuchen. Am Nachmittag findet zu Ehren der Gäste vom Lodzer Magistrat ein Empfang statt. Morgen besuchen die Aerzte das Anne-Marien-Krankenhaus und die Kunstseidenfabrik in Tomaschow. Am Donnerstag begeben sich die Gäste nach dem Dorf Liskow bei Kalisch.

a. Nach dem Fest der Feuerwehr. Am Freitag findet eine Sitzung des Rates für die Wettbewerbe der Feuerwehren der Wojewodschaft Lodz statt, in der die Ergebnisse bekanntgegeben werden.

Ein billiger Zug nach Ciechocinek. Die Leitung des Reisebüros "Wagon Lits-Cool" veranstaltet am Sonntag wieder eine billige Fahrt, diesmal in das schöne Bad Ciechocinek. Der "Tanz-Bridge-Strand-Zug" fährt frühmorgens aus Lodz ab, Rückfahrt nach Lodz in den Nachstunden. Allerhand Überraschungen warten der Gäste. Preis der Fahrkarte hin und zurück 3l. 80. Anmeldungen bei Wagon Lits-Cool täglich von 9 bis 21 Uhr.

B. Plötzlicher Tod. Im Hause Wulczanskastraße 79 verstarb plötzlich die 56 Jahre alte Florentine Kaiser.

B. Vom Gerüst gestürzt. Auf dem Grundstück Nagowskastraße 56 stürzte der 64 Jahre alte Szczepan Janowski von einem Gerüst ab und erlitt einen Beinbruch. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe.

## Tödlicher Unfall bei der Arbeit

a. In den Fabriken der Widzewer Manufaktur ereignete sich gestern ein tödlicher Unglücksfall, dem der Arbeiter Jan Cieply zum Opfer fiel. Cieply arbeitete an einer Hobelmaschine und wurde dabei von einem Brett so unglücklich am Unterleib getroffen, daß er schwere innere Verletzungen erlitt, die einen Bluterguß in die Bauchhöhle zur Folge hatten. Obwohl sofort ein Arzt der Rettungsbereitschaft dem Schwerverletzten Hilfe brachte, erlangte Cieply das Bewußtsein nicht mehr und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

p. In der Fabrik in der Lipowastraße 19 geriet der 43 Jahre alte Arbeiter Jan Pietrzak, Kowienka Str. 13, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine, die ihm drei Finger abschnitt.

Wie lange übrigens Alten blieb! Der würde doch nicht etwa da unten dem Franzosen gegenüber irgend etwas eintragen? Was sollte denn das für einen Zweck haben? Er, der Bär war mit der Geschichte fertig. Und zwar gründlich! Der Weg zu Geraldine war für den Franzosen frei.

Plötzlich durchzuckte ein neuer Gedanke das Hirn Wilsachs.

"Ich werde den Franzosen zu Frau Dalomutis führen. Er ist doch hier nicht bekannt."

"Allerdings nicht. Ich wollte eigentlich — aber du — das geht doch nicht."

"Oho, es geht! Sehr gut sogar. So kann auf bequeme Art für mich die Sachlage gleich gelaert werden."

Nach einem Hin und Her setzte Wilsach seinen Willen durch. Der Franzose war sehr erfreut, einen guten Bekannten Frau Dalomutis zu sehen, und vertraute sich ihm an. Im übrigen war er ein netter, gebildeter Mensch.

"Melden Sie mich!"

Der Bär von Wilsach sagte es kurz zu dem Mädchen. Dieses machte große Augen, denn der Herr Verlobte war doch vorhin eben erst weggegangen, und jetzt war er schon wieder da.

Die Herren warteten im Salon. Das Mädchen kam zurück, sagte:

"Die gnädige Frau lädt Herrn von Wilsach bitten."

Der erhob sich, wandte sich an seinen Begleiter:

"Nur fünf Minuten, Herr Graf."

Der Graf nickte, sah etwas erstaunt dem Bären von Wilsach nach. Dann lächelte er milde. Er mochte denken, daß hier sonderbare Sitten herrschten.

"Liebster! Wie schön, du kommst noch ein bisschen zu mir! Und was macht dein Freund? Ja, wie siehst du denn aus? Was machst du für furchtbare Augen? Ist — etwas — mit deinem — deinem Freund?"

"Mein Freund ist wohlbehalten hier angekommen. Und mit ihm Graf Branier. Ich gestatte mir, Ihnen diesen Ring zu Ihren schönen Füßen zu legen, Miss Dalomutis. Unsere Verlobung ist gelaßt." (Sehr leise)



## Der Bär von Wilsach

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[23]

Ja, heiraten würde der Bär von Wilsach eine solche Frau nun nicht. Soviel sah er an dessen starrem Gesicht. Und — es war auch besser so. Gut war es!

Bernhard Alten, selbst ein froher Lebensbejahrer, stellte dennoch an seine zukünftige Frau Anforderungen, wie sie eben im Grunde genommen jeder Mann an die Frau stellt, die er heiraten wollte. Frauen wurden eben mit einem anderen Maßstab gemessen als die Männer. Ob das richtig war? Ob man dem Mann nicht auch sagen durfte:

"So, nachdem du dich nach allen Seiten hin gehörig ausgelebt hast, soll ich dich heiraten? Ich möchte einen unverbrauchten Mann!"

Ja! Nicht wäre es wohl, wenn die Männer auch mal auf solchen Widerstand stoßen würden. Aber dazu gehörte ein großer, allgemeine Lebensreform. Das würde, wenn überhaupt durchführbar, noch geraume Zeit dauern. Bis dahin müßte es eben bleiben, wie es war. Und bis dahin war die Frau eben die Benachteiligte.

Hm!

Es gab Männer, sogar große Männer in Amt und Bürgern, die eine Frau mit einer Vergangenheit geheiratet hatten. Sie verlangten vom Tage ihrer Ehe an strikte Treue der Frau, und damit war für sie der andere Punkt erledigt!

Das war eine Auffassung, der sich nicht jeder anpassen konnte. Und der Bär von Wilsach ganz bestimmt nicht.

Aber er hatte doch schließlich gewußt, daß er sich nicht mit einem jungen, unberührten Mädchen verlobt hatte. Dass es eine schöne, begehrte, junge Witwe war. Er würde ja nun ihre Lebensauffassung auch bereits kennen. Oder war sie so klug gewesen, für ihn eine andere Lebensauffassung aufzustellen? Hatte der Diitrich sich so irregeführt lassen?

Wilsach lächelte plötzlich. Hart, grausam war das Lächeln. Und ganz ruhig sagte er:

"Können wir nach Wilsach hinausfahren? Und möchtest du dich erst noch von deinem Bekannten verabschieden?"

Bernhard Alten blickte ein bisschen ratlos. Dann meinte er:

"Das gehört sich wohl, er hat mir ja nichts getan. Sicherlich hat er seine Ahnung von der ganzen Geschichte. Ich werde ihm also schnell mal Lebewohl sagen."

"Ich warte hier."

Wilsach stellte sich ans Fenster, sah in den Garten hinunter. Und da sah er bei den Lorbeerblättern einen eleganten Mann stehen, der sich gelangweilt umsah. Das war er!

Das war der Mann, der ältere Rechte an Geraldine Dalomutis hatte! Verfürdigt, er fühlte keinen Groll gegen den Mann. Denn was könnte der dafür?

Geraldine!

Die schöne Geraldine, die sich ihm gegenüber so lange küßt und vornehm gezeigt, weil sie ihn zu einer Heirat haben wollten.

Darum also!

Und er, er war wie ein Gimpel auf diese sorgsam aufgestellte, kühle Vornehmheit eingegangen.

Wilsach trat ins Zimmer zurück, denn er sah, wie dort unten eben Bernhard Alten den Franzosen begrüßte.

Der Bär von Wilsach lachte plötzlich laut auf. Bei nahe wäre der schönen Geraldine das Spiel gegückt!

Wie sie frohlockt haben möchte, daß es noch Männer gab, die aleich an eine Heirat dachten.

## Zum Gartenfest der Vereinigung Deutscher Sängervereine in Polen

am kommenden Sonntag, den 25. Juni 1. A., im Helenenhof.

Uns wird geschrieben: Die Tätigkeit der „Vereinigung“ erstreckt sich nicht nur darauf, den Gesang in den einzelnen ihr angehörenden Vereinen zu fördern, sondern sie ist auch darauf bedacht, den Mitgliedern, Angehörigen und Freunden mancherlei Freude zu bieten, wie solche von den einzelnen Vereinen nicht geboten werden können. Wir wollen hier nur kurz die Fahrt nach Ciechocinek am vergangenen Sonntag streichen. Es war dieses eine gelungene Veranstaltung, wo sämtliche Teilnehmer auf ihre Kosten gekommen sind. Wenn nun die Vereinigung in rostloser Mühe und Tätigkeit für Überraschungen sorgt, um die Mitglieder zufriedenzustellen, so wollen wir auch am kommenden Sonntag die Gelegenheit wahrnehmen und der Vereinigung zeigen, daß wir auch verstehen dankbar zu sein. Darum, liebe Sangesfreunde und Sympathisierer, Teilnehmer der Fahrt nach Ciechocinek und früherer Sängerschaften, alle, die Ihr ein anerkennendes Empfinden für die Vereinigung habt, kommt am kommenden Sonntag nach den schönen Parkanlagen von Helenenhof zum Gartenfest der Vereinigung. Niemand wird es bedauern, denn es soll ein richtiges Sängersfest werden, wo den Zuhörern reizige Genüsse und den teilnehmenden Sängern Ansporn für eine weitere segensreiche Tätigkeit gegeben werden soll.

Heraus aus dem lethargischen Schlaf, heraus aus der bisher gezeigten Gleichgültigkeit, denke daran, daß auch du berufen bist, die kulturellen Ziele der Vereinigung zu unterstützen!

## Mit Salzsäure die Augen ausgewaschen

Krankenschwester der Krankenkasse verursacht die Erblindung eines Kindes.

Das Pressebüro WAP meldet: In der Kinderabteilung der Heilanstalt der Krankenkasse in Tuszyne wurde ein Kind untergebracht, das an einer Augenkrankheit litt. Zur Pflege des Kindes war eine Schwester herangezogen worden, die nur einen kurzen Leidgang mitgemacht hatte. Die Schwester hatte dem Kind täglich mehrmals die Augen mit eissiger Tonerde zu waschen. Als sie in diesen Tagen die Augen des Kindes wieder behandelte, schrie dieses vor Schmerz. Das veranlaßte die Pflegerin, sich die Flasche näher anzusehen. Dabei stellte sie fest, daß sie statt der eissigen Tonerde — Salzsäure benutzt! Da die Heilanstalt noch immer keinen Arzt besitzt (!), dauerte es längere Zeit, bis einer aus Tuszyne eintraf, der dem Kind Behandlung verhalf. Durch den Fehlgriff der Schwester dürfte dieses das Augenlicht eingebüßt haben.

Bemerkenswert ist, daß die Krankenkasse, an die wir ans wegen des Namens des Kindes wandten, schroff erklärte, daß es nicht angebracht sei, diesen zu veröffentlichen, um so mehr nicht, als die Schwester keine Schuld an dem Vorfall trage, da sie noch zu wenig ausgebildet sei. Auch in Tuszyne selbst war der Name des Kindes nicht festzustellen, da die Krankenkasse die Erteilung jeglicher Auskünfte verboten hat.

## Anschlag auf ein Gut

20 Personen verhaftet.

p. Im März lief bei der Staatsanwaltschaft eine Klage des Pächters des Staatsgutes Witkowice, Maciej Wolicki, gegen eine Gruppe von Personen ein, die eine organisierte Aktion eingeleitet hatten, um Wolicki von dem Gut zu entfernen. Wolicki hat das Gut bis zum Jahre 1942 gepachtet. Infolge Geldmangels habe Wolicki den Warschauer Hauseigentümer Stanisław Ostrowski als stillen Teilhaber aufgenommen. Als seine Bevollmächtigten sandte Ostrowski einen gewissen Jennisztein vel Jenicki und einen Dawid Wolowicz nach Witkowice. Wolicki stellte fest, daß Jennisztein systematisch das Gefinde gegen ihn aufzehrte, was zur Folge hatte, daß sich zwei Lager bildeten. Das eine hielt zu Wolicki, das zweite zu Ostrowski. Jennisztein organisierte dann Überfälle auf das Personal Wolickis und auf diesen selbst. Das Ehepaar Wolicki verließ hieraus das Gut und begab sich nach Lódź. Jennisztein wurde verhaftet und drei Wochen in Untersuchungshaft gehalten.

In der Zwischenzeit besetzte Wolicki die Posten auf dem Gut mit neuem Personal. Die Ruhe dauerte aber nur bis zum vergangenen Sonnabend. An diesem Tag wurde auf das Gut ein Angriff vorgenommen. Eine aus mehr als 20 Personen bestehende Bande begann auf das Gefinde mit Knüppeln einzuschlagen. Wolicki benachrichtigte den Polizeiposten. Am Kampftort trafen zwei Polizisten ein, die aber der Lage nicht Herr werden konnten. Es wurde die Lódzer Staatsanwaltschaft in Kenntnis gebracht, die den Unterstaatsanwalt Rikitko nach dem Gut entsandte. Während des Überfalls trugen eine große Zahl Personen Verletzungen davon. Staatsanwalt Rikitko ließ aus Brzeziny Polizei anrufen, die das Gut umstellte und zwanzig Angreifer festnahm. Die bisherige Untersuchung ergab, daß der Überfall von Ostrowski organisiert worden ist und daß daran der inzwischen freigesetzte Jennisztein, Wolowicz, der Beamte der Kommunalakademie in Brzeziny Kornacki, der Sohn eines Brzeziner Gärtners Roman Kornacki teilgenommen haben. Die Angriffe leitete Jan Kukowski.

a. Verlegung eines Finanzamtes. Das Lokal des Finanzamts, Ogrodowastraße 26, wurde nach der Nowotargowastraße 18 verlegt. Das Büro hat die Telefonnummer 149-80.

Lebensmüde. In der Wohnung ihrer Herrschaft Piaramowiczstraße 2 vergiftete sich die 21jährige Hausangestellte Stanisława Wojsiechowska mit Leuchtgas. Aus einem von ihr hinterlassenen Zettel geht hervor, daß sie aus Liebeskummer Selbstmord verübt hat. Sie wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

## Achtung, deutsche Eltern!

Das Büro des Deutschen Volksverbandes, Zamienhofstraße 17, 2. Stock, ist außer den Umtagsstunden (von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachm.) im Laufe dieser Woche noch täglich von 6—8 Uhr abends geöffnet, um auch allen tagsüber arbeitenden Vätern, beziehungsweise rechtlichen Vertretern der Schulkind, die Möglichkeit zu geben, die Beschwerden gegen die Verdrängung der deutschen Unterrichtssprache aus unsern Schulen zu unterschreiben.

Deutsche Väter, laßt nicht durch Gleichgültigkeit unjer teures Vätererbe — die deutsche Schule — verloren gehen!

a. In der Straßenbahn bestohlen. Der in Ruda Pabianicka wohnhafte Herr Leo Sima war von einem Taschendieb dabei beobachtet worden, wie er einen größeren Geldbetrag in einer Bank abholte. Als er die Straßenbahn nach Tuszyn bestieg, drängten sich mehrere Männer an ihn heran und stahlen ihm die Geldtasche mit 16 Złoty. Die Banknoten, die in einer Innentasche aufbewahrt waren, blieben unangetastet.

p. Ein Reiter vom Auto überfahren. Der Limanowskitzstraße 199 wohnhafte Gustav Kutsch unternahm gestern einenritt. Als er sich in der Limanowskitzstr. 199 befand, wurde er von einem Lastauto überfahren. Das Pferd wurde sehr erheblich verletzt. Kutsch selbst kam ohne Verletzungen davon. Der Schöpfer Antoni Kasprzyk, wurde zur Verantwortung gezogen.

## Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die verdeckte Verantwortung).

### Die Ferienfahrt

Nun da die Kinder für die Ferienfahrt bereits endgültig bestimmt sind, der erste Zug sogar gestern schon fortgefahren ist, kann man sehen, welche Kinder diesmal das Glück gehabt haben, die Wohlfahrt einer solchen Fahrt zu genießen. Leider muß festgestellt werden, daß diesmal nicht — wie es doch wohl rechtfertigt — ausgewählte tatsächlich bedürftige Kinder ausgewählt wurden, etwa Halbmaijen, Kinder arbeitsloser oder völlig unbemittelter Eltern, die keine Möglichkeit haben, den Sommer auf dem Lande auszubringen. Es sind viele unter den Ferientkindern, deren Eltern ihnen selbst einen Landaufenthalt schaffen könnten. Ja, aus manchen begüterten Familien, deren Namen uns wohl bekannt sind, wurden zwei, auch drei Kinder für die Teilnahme an der Ferienfahrt bestimmt. Das ist ein Unrecht. Gerade diese christliche, deutsche Einrichtung dürfte kein böses Blut schaffen. Die Eltern würden es wohl begreifen und stillschweigend hinnehmen, wenn die Teilnahme ihrer Kinder an den Ferienfahrten durch Umstände unmöglich gemacht worden würden, die eindeutig einschlägig wären. Sieht man aber, daß gewisse Kreise und gewisse Personen den Vorzug gewinnen, andere dagegen ohne jeglichen Grund zurückgestellt werden, so muß das sehr schmerzen.

Zwei Mütter.

### Spende

Anstelle von Blumen auf das Grab des Arztes Walli Hermanns spendete Familie Wolf Lipieli 20 zł. für das Greisenheim. Den lieben Spender sei herzlich gedankt!

Pastor A. Döberstein.

### Dankagung

Frau Maria Hasselstein hat dem Greisenheim ein wertvolles Geschenk zugekommen lassen: eine völkige, gut erhaltenen Küchenausstattung. Für diese große Gabe dankt der verehrte Gönnnerin das Greisenheim herzlich.

Pastor G. Schödler.

## Aus den Gerichtssälen

a. Brillanten des Zaren. Am 3. Mai wurde der aus Kalisch nach Lódź gekommene Kaufmann Tomaszewski in der Zgierska Straße von einem Mann angehalten, der ihm in gebrochenem Polnisch einen Brillantring aus dem früheren Besitz des Zaren zum Kauf anbot. Der Kaufmann ging mit dem Fremden in ein Haustor, wo dieser ihm verschiedene Brillantringe zeigte. Tomaszewski entschied sich für einen Ring, für den er 250 Złoty bezahlte. Als Tomaszewski einem Freund seinen Kauf zeigte, mußte er die bittere Wahrnehmung machen, daß er — Glas gekauft hatte. Gemeinsam begab man sich sofort zur Polizei, der es auch gelang, den Verkäufer der Brillanten des Zaren festzunehmen. Dieser — ein Adolf Tonn ohne feste Wohnung — erhielt jetzt vom Gericht 10 Monate Gefängnisurteil.

a. Rechtsanwalt Lipszyc. Im Juni 1932 wurde gegen den Syndikus der A.-G. Borst in Zgierz Rechtsanwalt Lipszyc eine Klage wegen verschiedener Mißbräuche eingereicht, auf Grund welcher er verhaftet wurde. Die Verhandlung gegen ihn wird am 9. August vor dem Lódzer Bezirksgericht stattfinden.

## Kunst und Wissen

Erforschung des Elbrus. Aus Moskau wird gemeldet: Das Zentralkommando der Roten Armee veranstaltet einen Aufstieg auf den Berg Elbrus, an dem 180 Personen teilnehmen werden. Mit der Führung der Expedition wurde der hervorragende Alpinist Nalowitsch betraut. Sämtliche Gruppen der Expedition erhalten Radiostationen, um mit der Zentrale und dem Hauptstab ständig Verbindung halten zu können.

Ferienkurse in Warschau. Auch in diesem Jahre finden in Polen Ferienkurse für Ausländer statt, und zwar in Warschau mit einer dreitägigen Exkursion nach Krakau. Der Beginn ist auf den 31. Juli, der Schluß auf den 26. August festgesetzt.

Vor einer neuen Premiere im Lódzer Stadttheater. Im Lódzer Stadttheater finden zurzeit unter der Regie von Frau Dir. Wysocka die Proben zu Afinaonows „Sonderling“ statt.

## Vom Film

### Cajino

„Eine Muttertragödie“.

Ein charakteristischer Zug der amerikanischen Filmproduktion: die erfolgreiche Verfilmung eines Themas gibt Anlaß, dieses ungähnliche Mal abzuwandeln. Die Folge ist, daß der Stoff immer mehr verwässert wird, jedes weitere Bild eine verschlechterte Ausgabe des vorhergehenden ist. Ein Motiv hat die Filmzeuger ganz besonders verleitet, serienweise „nervenerschütternde“ Filme herzustellen — das Mutterthema. So viele, oft gute Bilder behandeln die grenzenlose Liebe der Mutter zu ihrem Kind. Glaublichiger Inhalt und lebendiges Spiel seien dieser Liebe Denkmäler. Solange, bis man auf einem toten Punkt anlangt, der anscheinend keinen Ausweg mehr zeigt. Aber wie die findigen Amerikaner sind: sie bedienen sich eines neuen Genres, gleichviel mit welchem Erfolg. So ist nun das Sensationale an der Reihe, zur „Verhönerung“ der Muttertragödie beizutragen.

Nicht lange dauert das Glück eines jungvermählten Paars. Er muß nach Amerika, während sie in guter Hoffnung in bitterster Not zurückbleibt. Jahre vergehen, die junge Mutter wird die Geliebte eines älteren, dafür aber reichen Grafen, um auf diese Weise für die Erziehung ihres Kindes sorgen zu können. Der Zufall will, daß der „Graf“, der nur ein Graf in Anführungsstrichen ist, festgenommen wird. Bei der Verhaftung begeht er Selbstmord. Die junge Frau wird als Helfershelferin verdächtigt und zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Nach ihrer Freilassung sieht sie keinen anderen Ausweg, als auf die Straße zu gehen und zu stehlen, um dem inzwischen erwachsenen Sohne, vor dem sie unerkannt bleibt, zum Studium zu verhelfen. Als Greisin stellt sie sich in das Haus ihres Sohnes, der als bekannter Arzt in guten Verhältnissen lebt. Sie kann es auch diesmal nicht über's Herz bringen, sich zu erkennen zu geben, sondern geht unerkannt wieder fort.

Das Ganze ist in der Art einer Erzählung gedacht, die sich die Frau des Arztes anhört. Die Stärke des Bildes liegt zweifellos im Spiel der Hauptdarstellerin Helena Hayes. Gleich groß als junge Mutter, Geliebte und müde Greisin. Jede ihrer Gesten ist von einer freien Lebendigkeit gezeichnet, jede Bewegung von Echtheit geprägt. Lewis Stone hat gute Momente als Einbrecher. Die wenig einheitlich durchgeführte Regie kann an dem Gesamteindruck nichts ändern.

### Splendid

#### „Der Gatte in der Einbildung“

Was sich eine Frau doch so alles einbilden kann. Da ist eine kleine, nette Amerikanerin, die sich in ihrer gesellschaftlichen Stellung zurückgesetzt fühlt, einfach deshalb, weil sie nicht verheiratet ist. Besser eigentlich, noch nicht geschieden. Die „Erfahrung“ ihrer Freundin bringt sie so weit, sich als Gattin eines Millionärs auszugeben, nur um „Erfolg“ haben zu können. Der läßt nicht lange auf sich warten. In Pariser Kreisen spielt sie bald eine führende Rolle, bis der Mann, dessen Namen sie sich unfehlbar angeeignet hat, ihr in den Weg tritt. Nach einigen Komplikationen wird sie doch endlich seine Frau; obwohl es ihr zu Bewußtsein kommt, daß nicht die „Bergangheit“ die Erfolge bringt, sondern einfach das richtige Verhalten.

Joan Bennet tritt hier mit ihrer Schönheit erstmals in einer größeren Rolle vor das Publikum. Eine überzeugende Darstellung und ihr zeitiges Auftreten sichern ihr die Sympathien aller. John Boles paßt zu seiner Partnerin, fügt sich gut in den von dem „weitschweifigen“ Milieu etwas gründlichen Rahmen.

1932 6 21 1932

Adria: „Unter ist die Nacht...“ (Jean Murat).

Cajino: „Warum ich gesündigt habe“ (Maria Prevost, Neil Hamilton, Lewis Stone).

Capitol: „Ehe zum Schein“ (Joan Bennet).

Corio: „Die Fürstin von Lowicz“ (Zofia Smosarska, Stefan Jaracz).

Grand-Kino: „Wenn ich eine Million hätte...“

Luna: „Liebesprobe“ (Miriam Hopkins).

Metro: „Unter ist die Nacht...“

Palace: „General Tschaeng“ (Lila Lee, Jack Holt).

Przedwiosnie: „Der König von Paris“ (Zwan Petrowitch).

Raflesia: „Die Seitengasse“ (Irene Dunne).

Sztuka: „Der Kuß des Frühlings“ (Dorothy Jordan, Robert Montgomery).

Splendid: „Der Gatte aus Einbildung“ (Joan Bennett, John Boles).

### heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Dziewczęta w mundurach“.

Sommertheater im Staszic-Park. — „Edison lub Al Capone“.

Teatr Popularny. — „Czar munduru“.

# SPORT und SPIEL

**Die Ringkämpfe im Sportzirkus.** Am gestrigen Abend wurden folgende Ergebnisse verzeichnet: Das Treffen Garlowienko—Bielewicz endete nach 16 Minuten mit einem Sieg Garlowienkos. Der Kampf Kawan—Köhler blieb unentschieden. Der Kampf Nelson—Gromow in amerikanischem Stil wurde bereits in der 2. Minute durch einen Sieg Nelsons entschieden. Szteker legte Kvariani in der 30. Minute auf die Schultern, Krauzer konnte Czaja in der 25. Minute entscheidend schlagen.

b. m. **Generalversammlung des Polnischen Boxerverbandes.** In Polen fand vorgestern die diesjährige Generalversammlung des Polnischen Boxerverbandes statt, zu welcher fast alle Delegierten der Bezirksverbände eintrafen. Obwohl die Versammlung einen stürmischen Verlauf zu nehmen versprach (es wurde sogar eine Verlegung des Sitzes geplant), wurde der scheidende Verwaltung Entlastung gewährt. Sie wurde auch mit nur kleinen Ausnahmen wiedergewählt. Präsident blieb Dr. Baranowski, Vizepräsidenten Rechtsanwalt Seydlitz und Ing. Olszewski.

Dem Lodzer Antrag, die Mannschaftsmeisterschaft von Polen für 1932 zu annulieren, wurde stattgegeben, während der Antrag Posens, die Fliegergewichtsmeisterschaft von Polen zu annulieren, durchfiel. Die Polenmeisterschaften 1933/34 gelangen in Polen zur Austragung.

## Oesterreich sagt Fußballänderkampf mit Deutschland ab

h. Gestern abend trat in Wien der Oesterreichische Fußballbund unter Vorsitz des Bundesleiters Eberstaller zusammen und beschloß, das am Sonntag in Frankfurt a. Main vorgesehene Fußballänderspiel mit Deutschland abzufagen. Der Fußballbund begründet seinen Entschluß mit der momentan gespannten politischen Lage, sowie mit den vielen, in der letzten Zeit stattgefundenen Startabsagen deutscher Sportler, zu den österreichischen Veranstaltungen (Internationaler Alpenflug, Wiener Regatta sowie das Oesterreichische Derby).

## Die Vorschlußrunde der Europazone um den Davispol

h. Der zweite Teilnehmer der Schlürrunde in der Europazone, wurde gestern in Eastborn endgültig ermittelt; nachdem die Tschechen das Doppel verloren haben, liegt England 3:0 in Führung. Perry, Hughes (E.) besiegten Roderich Menzel, Marjalek (T.) 6:3, 6:4, 6:4.

Die Engländer treten somit gegen die Australier an, welche gestern die zwei Einzelspiele in Paris verloren und nur einen Gesamtsieg über Japan von 3:2 buchen können. Mc. Grahame wurde von Nuno in vier Sätzen und Crawford von Satoh besiegt.

h. Der Tilden-Zirkus in Wien. Beim zweiten Auftritt des Tilden-Zirkus in Wien hätte es um ein Haar eine Niederlage des Amerikaners im Doppel gegeben, wenn nicht im fünften Satz die Nerven von Artens durchgegangen wären. Neuerst knapp gewann Tilden mit Barnes das Doppel gegen Kozeluk, Artens 3:6, 6:2, 1:6, 6:2, 9:7.

In den Einzelpolen gab es folgende Resultate: Tilden — Matejko 6:2, 7:5, 7:5, Kozeluk — Graf Bavarovsky 5:1, 6:3.

## Nennungen für „rund um Ungarn“

b. m. Die Teilnehmerliste der „Rundfahrt um Ungarn“, an welcher sich vier Polen beteiligen, stellt sich folgendermaßen dar: Polen: Michałak, Koral-Zalewski, Olecki, Stefanśki; Deutschland: A-Fahrer Kloster, Paulus, Handel, B-Fahrer Stach, Münzer, Albrecht; Ungarn: A-Fahrer Orcan, Eros, Vámet, László, B-Fahrer Mabi, Makkai, Eles, Nemes, Neubauer; Frankreich: A-Fahrer

Gonon, Germoni, Durin, Surrault, B-Fahrer Tarapezzi, Simondre, Barat, Renou; Belgien: Charlier, Baar, Martineau, Chauvier, Hout; Italien: Valetti, Servadei, Moratti, Merlini; Schweiz: Steckler, Saladin, Rapoldi und Martin. Die Teilnehmer Südtirols und der Tschechoslowakei sind noch nicht namentlich angemeldet.

Die vier genannten Polen haben sich nach Zakopane begeben, wo sie sich speziell auf die Bergtappen vorbereiten werden.

## Das Olympia-Schachturnier

PAT. Die Schach-Olympiade in Folkestone ist inzwischen bis zur achten Runde gediehen. In dieser Runde besiegte die amerikanische Mannschaft England 3:1, die Tschechoslowakei Italien gleichfalls 3:1, Österreich Frankreich 2:5:1, Island Italien 2:5:1. In der 8. Runde wurden bisher folgende Ergebnisse verzeichnet: Schweden—Belgien 3:5:0, Italien—Schottland 3:1, Polen—Österreich 2:5:1. In der Gesamtwertung führen die Vereinigten Staaten mit 22 Punkten, Polen nimmt hinter Österreich und der Tschechoslowakei mit 16,5 Punkten den vierten Platz ein.

**Von Kalutta bis Jönköping im Auto.** Zwei schwedische Ingenieure, die in der Kalutta-Abteilung der schwedischen Zündholzgesellschaft angestellt sind, E. Björkengren und M. Rosén, haben eine der anstrengendsten und gefährlichsten Reordaftafahrt zu absolvieren. Die beiden Ingenieure hatten beschlossen, ihren sechsmaligen Urlaub damit zu beginnen, die ganze Strecke von Kalutta bis nach Jönköping in Schweden, rund 2000 Km., im Auto zurückzulegen. Die Reise nahm zwei Monate in Anspruch und ging durch 13 verschiedene Länder: Afghanistan, Mesopotamien, Syrien, Persien, die Türkei, Bulgarien, Jugoslawien, durch den europäischen Kontinent und Dänemark. Die Strapazen und Schwierigkeiten, die ihnen im Wege standen und die doch überwunden wurden, waren schier unglaublich. Die längste Tour ohne Unterbrechung umfaßte beinahe 1000 Km. und wurde in 24 Stunden zurückgelegt.

PAT. **Freiballon in 11000 Meter Höhe.** Ein in Bitterfeld gestarteter Freiballon mit offenem Korb landete nach mehrstündigem Flug in Nitschmann bei Meuselwitz in Sachsen. Der Ballon erreichte unterwegs die Reordenhöhe von 11000 Meter.

**Post rüstet zum Weltflug.** Der bekannte amerikanische Pilot Wile Post, der bekanntlich zusammen mit dem amerikanischen Flieger Harold Gatty einen Flug „Rund um die Welt“ in acht Tagen absolviert hat, ist auf dem Flugplatz Floyd Bennet, aus Oklahoma kommend, auf seinem Eindecker „Winnie Mae“ eingetroffen, mit dem er einen Weltflug „Rund um die Welt“ zu absolvieren gedenkt. Post beabsichtigt, auf dem obigenannten Flugplatz Ende dieses Monates oder anfangs Juli an den Start zu gehen.

## Max Baer hat Geldsorgen

Der kalifornische Schwergewichtsboxer Max Baer hat von seinen 25000 Dollar, die ihm nach dem Kampf gegen Schmeling zustanden, keinen Cent gesehen. Sofort nach dem Kampf wurden ihm zwei Zahlungsbefehle in Höhe von mehr als 36000 Dollar präsentiert, so daß die Kampfsumme von 25000 Dollar noch nicht einmal ausreichte. 15000 Dollar hatte sein früherer Manager Hamilton Lorimer eingeklagt. Ein weiterer Zahlungsbefehl in Höhe von 21436 Dollar kam von einer Frau, die den Amerikaner wegen Bruches des Chevergesprechens verklagt hatte. Baer erhält also nicht nur nichts ausbezahlt, er wird sogar noch einen großen Teil seiner nächsten Kampfbörse abliefern müssen, wenn er mit seiner Gegenklage keinen Erfolg hat.

## Aus den Tiefen des Lebens

Bor dem Geschworenengericht in Tarnowiz fand die Tage ein Prozeß gegen einen Kradik statt, der angeklagt war, einen gewissen Brzostowski ermordet zu haben. Während der Verhandlung ergab sich folgender, ziemlich ungewöhnlicher Sachverhalt: Der Ermordete hatte gleich nach seiner Verheiratung seine Frau geschlagen und gepeinigt. Das führte dazu, daß sie sich viele Freunde anschaffte. Der Mann hatte nichts dagegen, sondern suchte, im Gegenteil, sich mit den Verehrern seiner Frau gut zu stellen. Es kam so weit, daß er sie ihnen für — eine Zigarette überließ. Kradik, auch einer der Liebhaber der wertvollen Frau, will das so aufgebracht haben, daß er Brzostowski ermordete. Das Gericht hatte für derartige Entschuldigungen kein Verständnis, sondern verurteilte den Mörder zu 12 Jahren Zuchthaus.

## Zum viertenmal zum Tode verurteilt

Aus Polen wird berichtet: Im November 1929 wurde unweit von Birnbaum ein Arbeiter Auleta von Wilhelm Ostrychacz und Jan Podsiadly ermordet. Das Posener Bezirksgericht verurteilte im Dezember 1930 Ostrychacz zum Tode und Podsiadly zu 15 Jahren Gefängnis. In der Berufungsverhandlung, die im Januar 1932 stattfand, wurde das Urteil dahin abgeändert, daß auch Podsiadly zum Tode verurteilt wurde. Das Oberste Gericht bestätigte dann das Urteil gegen Podsiadly, während es das Urteil gegen Ostrychacz aufhob und das Verfahren an das Appellationsgericht zurückverwies. Das Appellationsgericht fällte dann wiederum ein Todesurteil, das jedoch ebenfalls aus formellen Gründen — wieder aufgehoben wurde. In anderer Zusammenfassung verurteilte das Appellationsgericht jetzt Ostrychacz zum viertenmal zum Tode.

## Aus dem Reich

### Glendeschäfte fordern neue Opfer

Einer Meldung aus Katowitz zufolge ereignete sich in einem der Glendeschäfte auf dem Besitztum der Gesellschaft „Saturn“ ein Unglücksfall, dem zwei Einwohner aus Grodzic zum Opfer fielen. Sie gerieten nämlich unverhofft in einen alten Gong, in dem Kohlengas ausgechieden wurde. Sie wurden nur als Leichen geborgen.

Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich in Sojnowice, wo ein Kaminski in einem Schacht der früheren Grube „Witka“ fiel und 20 Meter tief versank. Er war sofort tot.

## Unwetterkatastrophe über Bromberg

Die Stadt Bromberg wurde von einem Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag heimgesucht. Die Straßen bildeten das Bett für reißende Wassermassen, die von den Kanalisationsröhren nicht aufgenommen werden konnten. Von der Gewalt des Unwetters spricht die Tatsache, daß das in den Kanalisationsröhren angejammele Wasser die schweren eisernen Guillidekel, die ein Gewicht von 180 Kilo haben, aus dem Erdhoden riss und zur Seite schleuderte. Das Wasser sprudelte aus den Dehnungen und zerstörte das Pflaster. Die Feuerwehr ist nicht weniger als 300 mal alarmiert worden, um den Überschwemmten Hüse zu bringen. In niedrig gelegenen Wohnungen stand das Wasser bis anderthalb Meter hoch. Auf verschiedenen Straßen in Prinzenthal stand das Wasser etwa einen halben Meter hoch, so daß Autos ihre Fahrt nicht fortsetzen konnten, da sie bis an die Achsen im Wasser standen. Von den bergigen Straßen in Prinzenthal brachten die Wassermassen ungeheure Mengen an Kies und Sand mit, durch die die Schienen der Straßenbahn angefüllt wurden. Infolgedessen ist ein Straßenbahnenwagen entgleist. Bedeutend ist auch der Schaden in den Gärten und auf den Feldern, wo sowohl durch das Wasser als auch durch den Hagel fast alles vernichtet worden ist. Eine große Mauer bei der Ulanenkaserne wurde unterstellt und eingefallen.

Der Sachschaden geht in die Hunderttausende.

## Nach 95 Jahren...

Eine recht traurige Abschiedsszene beging das deutsche Privatgymnasium in Nowotroßaw, nicht nur, weil eine größere Zahl Schüler die Schule verlassen hat, sondern weil das Gymnasium mit dem Schluss des Schuljahres aufgehört haben wird zu bestehen. Es wird dann nach den Ferien als Volksschule weitergeführt werden. Die Schule wurde vor 95 Jahren gegründet.

## Das eigene Kind mit der Art erschlagen

p. Vor zwei Wochen wurde dem Bauern Martin Socha im Dorf Chrastn, Gemeinde Koluszki, ein Sohn geboren. Das Kind war ungewöhnlich kräftig. Bereits nach zehn Tagen begann es sich allein aufzurichten. Socha erschöpft darüber so, daß er eine Art ergriff und sein Kind förmlich zerstückelte. Die Tat wurde ruchbar und Socha wurde verhaftet. Er erklärte, er sei überzeugt, daß seine Frau den Teufel geboren habe. Das Gewissen habe ihm deshalb aufgetragen, das Kind zu erschlagen.

Warschau. **Mordversuch und Selbstmord.** Hier kam es im Hause Narbutstrasse 52 zu blutigen Vorfall zwischen den Offiziersbürgern Stanislaw Kisielenicz und Sergiusz Kozłowski. Am Sonnabend suchte Kozłowski Kisielenicz auf und erfuhr von ihm, daß er 50 zł. bezog. Er ging ihn um diese Summe an, begegnete aber einer Abzage. Kozłowski verlor das Geld mit Gewalt zu erhalten. Es kam zu einer Prügelei, in deren Verlauf der Bittsteller eine Eisenstange ergriff, den Gegner damit niederschlug und ihn dann mit seinem Ledergürtel zu erdrosseln versuchte. Er ließ von seinem Opfer erst ab, als Nachbarn herebeieilten. Kisielenicz lief mit dem Rest seiner Kräfte auf den Hof, wo er bestimmtlos zusammenbrach. Die am Tatort eingetroffene Polizei fand Kozłowski tot vor. Er hatte sich aus Furcht vor der Strafe am selben Gürtel, mit dem er seinen Kameraden zu erwürgen verucht hatte, erhängt.

Bankhaus verkauft gefälschte Wertpapiere. Einer Meldung aus Warschau zufolge wurde im Bankhaus Salomon Krongold eine Haussuchung durchgeführt, die viel belastendes Material zutage förderte. Man stellte fest, daß Krongold gefälschte Wertpapiere in großer Anzahl in Umlauf gebracht hatte. Krongold und seine Helfer Grinberg und Hosman wurden verhaftet.

Lublin. **Gefecht und Tod am Tatort.** In dem Dorf Biala, Kreis Włodawa, ereignete sich ein Eifersuchtdrama zwischen dem 20jährigen Paweł Matowksi und dessen 15-jähriger Geliebten Aleksandra Kosmalski. Matowksi hatte die Kosmalski in Gesellschaft eines Freunds gesehen und sie darauf zur Rede gestellt. Es kam zwischen ihnen zu einem erbitterten Wortwechsel, in dessen Verlauf Matowksi auf seine Freundin schlug, worauf er Selbstmord verübt. Das Mädchen wurde in sehr ernstem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

X Lemberg. **Selbstmord aus Angst vor der Ausbildung.** Hier vergiftete sich die 45jährige Helena Włosiewicz beim Anblick des Gerichtsvollziehers. Sie war nämlich für 3 Jahre die Zimmermieterin schuldig.

## Kundfahrt-Woche

### Dienstag, den 20. Juni

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06:15: Werner, Wiedenholz der wichtigsten Abendnachrichten, Tagesspruch, Morgenchoral. Anschl. 08:00: Konzert 08:30: Gymnastik für die Frauen. 10:00: Nachrichten. 10:10: Schulfunk. 12:00: Wetter. Anschl.: Aus deutschen Gauen. 13:45: Nachrichten. 14:00: „Der Bettelstudenten“. 15:00: Jugendkunde. 16:00: Konzert. 17:00: Für die Frau. Was junge Mütter wissen sollten. 17:30: Opernduell für Tenor und Bariton. 18:30: Polnische Zeitschrift. 18:50: Wetter. Anschl.: Kurzbericht des Drahtes. Dienstag, 19:00: Reichsendung: Stunde der Nation: „Andreas Hollmann“. 20:00: Kernspruch. 20:05: Der Hörer hat das Wort. 20:30: Orchesterkonzert. 22:15: Wetter, Presse, Sport. 23:00—24:00: Konzert. Leipzig. 389,6 M. 20:30: „Frühlingsnacht“. 22:05: Nachrichten. Anschl. bis 24:00: Bunte Stunde.

Breslau. 325 M. 06:25: Morgenkonzert. 11:00: Werbedienst mit Schallplatten. 12:00: Konzert. 13:00: Edward Grieg (Schallplatten). 14:20: Buntes Konzert (Schallplatten). 16:00: Kinderfunk. 16:30: Kammermusik. 19:00: Aus unserer Schallplattenarchiv. 20:00: Grenzdeutsche Soldatenzeitung. 21:10: Geheimnisvolle Welt. 22:30—24:00: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Stuttgart. 360,6 M. 20:00: „Siegfriedshalle“. Hörfunk. 20:45: Die kleine Chronik der Anna Magdalena Bach. 21:20: Auch kleine Dinge können uns entzücken! 22:45—24:00: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 20:05: „Die Hermannsschlacht“. Ein deutsches Drama von Chr. D. Grabbe. Als Hörspiel freit bearbeitet von F. W. Jäges. 21:05: Abendkonzert.

Wien. 517,5 M. 19:00: Nicolai Rimskij-Korsakow. 20:15: Götter und Helden in der parodistischen Operette. 22:15: Tempomusik.

# „Am 30. Juni wird die Welt untergehen!“

(Von unserem Londoner G. P.-Korrespondenten).

Während alle Welt ehrlich und sehnüchsig hofft, daß der Juni 1933, da in London die Weltwirtschaftskonferenz zusammengetreten ist, eine neue Ära in der Geschichte der Menschheit einleiten wird, vertritt einer jener merkwürdigen Käuze, an denen England so reich ist, ein selbstgekrönter Prophet, namens Mr. Arthur E. Ware eine völlig entgegengesetzte Ansicht und prophezeit ausgerechnet für diesen Monat oder genauer für den 30. Juni 1933 — den Untergang dieser Welt. Mister Ware ist es anscheinend sehr daran gelegen, daß die Menschheit an den von ihm vorausgesagten Untergang auch wirklich glaubt. Er betreibt bereits seit Monaten eine beharrliche „Auflärungspropaganda“ und hat schließlich eine so große Gefolgschaft um sich gesammelt, daß nun auch die große Tagespresse auf ihn aufmerksam geworden ist und lange Interviews mit Mister Ware über den Untergang der Welt und die mit diesem Ereignis verbundenen Einzelheiten bringt.

Mister Ware besitzt in der Nähe von Eastbourne ein kleines Landgut. In Unbetracht des bevorstehenden Weltuntergangs ist er jedoch nach London übergesiedelt und hat sich in einem der großen Westenhöfe, in dem die Delegierten der Weltwirtschaftskonferenz wohnen, zeitweilig niedergelassen. In der eleganten Halle dieses Hotels, in einem bequemen Klubessel sitzend und gemächlich eine Pfeife rauchend, empfing er die Vertreter der Londoner Presse. Mister Ware ist groß von Wuchs, glatt rasiert und hat das nüchterne und unscheinbare Aussehen eines typischen englischen Businessman. Nur in seinen Augen flackert von Zeit zu Zeit ein Funke auf, der zu verraten scheint, daß in Mister Wares Busines-Gehirn sich allerhand Ideen tummeln, die völlig außerhalb der üblichen Titthinteressen liegen. Auf dem Rauchstückchen, das neben ihm steht, liegt neben einem Glas Whiskey Soda eine alte, stark abgenutzte Bibel und indem Mister Ware auf diese seine Hand legt, beginnt er von den kommenden Dingen zu reden. „Vor etwa 10 Jahren“, sagt er, „begann ich die Bibel zu studieren und erfuhr, daß ihre sämtlichen Prophezeiungen sich bisher bis auf den Buchstaben bewahrheitet hatten. Es steht alles in der Bibel. Es ist alles sonnenklar. Die Menschheit kann es bloß nicht sehen. Das ist der Jammer. Selbst das Datum des Zusammentritts der Weltwirtschaftskonferenz ist absolut präzise vorausgesagt. Ich wußte bereits vor einem Jahr, daß die Londoner Konferenz am 12. Juni zusammen treten würde. Ich weiß aber auch, daß ungefähr um die gleiche Zeit — genauer gesagt am 30. Juni dieses Jahres — die Welt, daß heißt unsere Generation und unsere Zivilisation endgültig zu Grunde gehen werden. Die zur Zeit hier tagende Weltwirtschaftskonferenz bietet hierzu die wunderbarste Gelegenheit. Diese Konferenz ist der zweite Turmbau von Babel. 66 Nationen sind zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit zusammen gekommen. Würden

die Menschen die Bibel mit der gleichen Aufmerksamkeit lesen, wie ich es tue, so würden sie alle das Kommende völlig klar vor Augen sehen. Irgend etwas muß sich ereignen, und es wird sich ereignen!“

Einer der Reporter der englischen Presse bat Mister Ware, sich etwas näher darüber zu äußern, wie er sich das bevorstehende Ereignis in der Praxis und im Einzelnen vorstelle. Mister Ware ging gern auf die Aufforderung ein und gab von den Dingen, die sich seiner Ansicht nach am 30. Juni ereignen würden, folgendes anschauliches Bild. „An diesem Tage“, erklärte er mit visionärem Blick, „wird Christus in eigener Person über der Erde schweben und eine große Anzahl von Menschen — ich bitte zu vermerken, daß dieses sich ausschließlich auf christliche Nationen bezieht — werden im Bruchteil einer Sekunde buchstäblich in die Luft gehoben werden und im Äther verschwinden. Ein furchterliches Erdbeben wird die Kontinente erschüttern. Gräber werden sich öffnen und auch die Toten werden zum Himmel emporgehoben werden. Doch dieses Los wird selbstverständlich nur den wahren Christen zu Teil werden und nur jenen, die mit ganzem Herzen an eine Wiederauferstehung glauben. Über den Rest der Menschheit wird eine, sieben Jahre währende Zeit entsetzlicher Qualen und Prüfungen hereinbrechen, bis die Hälfte der gesamten Menschheit ausgerottet sein wird. Im besonderen wird Sowjetrußland von diesem Schicksal betroffen werden. Die vier Apokalyptischen Reiter werden über die Erde rasen und überall um sich Krieg, Hunger, Pestilenz und Tod verbreiten. Noch vor Ende dieses Jahres werden überall in der Welt entfachliche, blutige Kriege ausbrechen. London wird aus der Luft bombardiert werden. Tausende von Menschen, Leute, die jetzt über mich lachen, werden in entsetzlicher Panik aus ihren Häusern stürzen und auf ihren Knien den Himmel um Erlösung ansehen. Es wird ihnen aber nichts helfen. Die Schrecken werden bis zum Jahre 1940 dauern. Dann wird sich eine wunderbare Stille über die Welt legen. Und Anfang 1941 wird der Erlöser erscheinen und das erste Jahr der zweiten Herrschaft des Erlösers auf Erden beginnen...“

Die ganze Zeit, während der Prophet des Unterganges gesprochen hatte, saß neben ihm ein wohlbeleibter, jovialer Herr mit einer goldenen Kette auf dem dicken Bauch. Er stellte sich nun den Reportern als ein Bankier im Ruhestand vor, der zu Mister Wares Gefolgschaft gehört und einen unerschütterlichen Glauben in dessen Prophezeiungen hat. „Sawohl“, sagte er mit tiefer Stimme und nicht überzeugend mit dem Kopfe, „mein Glaube an Mister Wares Prophezeiungen ist so festenfest, daß ich auf dessen Verwirklichung — 5000 Pfund gewettet habe. Und ich zweifle keinen Augenblick, daß ich die Wette gewinnen werde. Der 30. Juni steht unmittelbar bevor. Wait and see...“

## Abwartende Haltung auf dem Lodzer Dollarmarkt

Auf dem Lodzer Dollarmarkt herrschte gestern eine ausgesprochen abwartende Haltung, die sich sowohl auf das Angebot als auch auf die Nachfrage auswirkte. Einerseits zögerten die Dollarbesitzer mit dem Verkauf in der Hoffnung auf eine Kursverbesserung, und andererseits enthielten sich die sonst als Käufer in Frage kommenden der Erwerbungen in der Erwartung einer neuerlichen Kursabrückelung des Dollars. In interessierten Kreisen vertritt man jedoch im allgemeinen die Ansicht,

dass nunmehr eine Stabilisierung des Dollars eintreten würde. Das müsste sich bereits in den nächsten Tagen zeigen.

Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte gestern der Dollar 7,38 Złoty im Verkauf und 7,35 im Kauf. Die Bank Polski zahlte 7,33.

**D. Der heutige Nachtdienst in den Apotheken, S. Januszewicza, Ufer Ring 9 L. Siegel, Limanowskstr. 37, B. Glusowski, Narutowiczstraße 6, S. Hamburg, Gluwnastraße 50, L. Pawłowski, Petrikauer Straße 307, A. Piotrowski, Pomeriastraße 91.**

4. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) 2. Klasse.

2. Ziehung

## Lodzer Börse

Lodz, den 19. Juni 1933.

## Valuten

Dollar	Abschluß	Verkauf	Kauf
	—	7,35	7,34

## Verzinsliche Werte

4% Dollar-Prämienanleihe	—	49,50	49,00
7% Stabilisationsanleihe	—	49,50	49,25
4% Investitionsanleihe	—	101,00	100,50
3% Prämien-Bauanleihe	—	38,50	38,25

## Bankaktien

Bank Polski	—	75,00	74,50
Tendenz abwartend.			

## Warschauer Börse

Warschau, den 19. Juni 1933.

## Devisen

Amsterdam	358,25	New York - Kabel	7,32
Berlin	211,25	Paris	35,09
Brüssel	124,50	Prag	26,55
Kopenhagen	—	Rom	46,69
Danzig	—	Oslo	—
London	30,26	Stockholm	—
New York	7,33	Zürich	172,15

Größere Umsätze. Uneinheitliche Tendenz. Dol- larbanknoten ausserbörslich 7,32—7,30. Goldrubel 4,84. Golddollar 9,11—9,10½. Silberrubel 1,47. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,25. Deutsche Mark privat 206,00—206,50. Das Pfung privat 30,30.

## Staatspapiere und Pfandbriefe

6% Dollaranleihe	47,00	—	46,75
5% Konversionsanleihe	43,35	—	—
7% Stabilisationsanleihe	49,00	—	48,88
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00	—	—
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25	—	—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25	—	—
8% Pfandbriefe der Bank Rolny	94,00	—	—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25	—	—
4½% ländliche Pfandbriefe	37,75	—	—
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	40,38	—	—

## Aktien

Bank Polski	75,00	Lilpop	9,00
-------------	-------	--------	------

Für Staatsanleihen vorwiegend schwächere, für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Sehr kleine Aktienumsätze.

## Lodzer Getreidebörse

Lodz, den 19. Juni 1933.

Notierungen je 100 Kilogramm in Złoty loco Lodz:

Roggen	19,50	—	20,00
Weizen	37,00	—	38,00
Mahlgerste	15,00	—	16,50
Hafer	16,00	—	16,50
Roggenmehl 60proz.	30,50	—	31,50
Roggenmehl 65proz.	30,00	—	31,00
Weizenmehl 65proz.	58,00	—	60,00
Roggenkleie	12,00	—	12,50
Weizenkleie	10,75	—	11,25
Weizenkleie, grob	11,25	—	12,25
Speisekartoffeln	—	—	—
Viktoriaerbsen	—	—	—
Allgemeine Stimmung ruhig.	—	—	ag.

## Ziehungsliste der 27. Polnischen Klassenlotterie

4. Ziehungstag. (Ohne Gewähr) 2. Klasse.

2. Ziehung

30431 780 858 31641 855 32341 407 10+	439 664 96 125323+ 126322+ 520 87 617 719	60419 61046 102 595 962 52052 119 325 547
33289 892 34016 121+ 573 35368 459 618 43	33 806 36 127079 227 455 128944 129367	92 99 706 12 63166 309 823 64343 503 13 65794
855 36109 751+ 867 37127 385 415 91 600+	130321 445 661 700 24 131776 123 364	937 959 67141 362 692 740 919 68397 647 69132
3 38 923 38107 271 414 809 13 18 989 39392 869	600 727 184537+ 680 135027 446 90 625 50 716	241 326 70273 362 483 84 94 525 72470 661 736
40033 41 285 41176 232 525 647 787+ 42024	905 136772 681 703 137030 423 536 138208 601	73019 124 512 709 74009 629 75630 859 965
158 262+ 528 678 716 43325 423 44250 471 568	45 44 723 832 76 13904 985	76066 80 139 240 547 77125 43 545 743 821 78
83 735 42 924 45507 991 46002 102 315 431 811	140421 855 141281 500 629 72 142021 615	785

# Krisenbekämpfung in der Baumwollindustrie

Kontingentierung besser als Preiskartelle.  
Von Generaldirektor Otto Bankwitz

Herr Generaldirektor Otto Bankwitz, Aufsichtsratsmitglied der Baumwoll-A. G. I. K. Po-  
zuancki in Lodz, der auf dem kürzlich in Prag stattgefundenen internationalen Baumwolkongress ein viel beachtetes Referat über die Ursachen des Rückganges der Baumwollindustrie der Welt, sowie über die Mittel, die zu einer Gesundung führen sollen, gehalten hat, sprach sich über diesen Fragenkomplex unserem Dr. F. S.-Mitarbeiter gegenüber wie folgt aus:

Die Hauptursache für den ununterbrochenen Niedergang der Baumwollindustrie im Laufe der letzten Jahre erblicke ich in der Abwanderung der Baumwollindustrie von Europa und den Vereinigten Staaten nach Asien. Asiens Baumwollhandel dehnt sich in jedem Jahr um durchschnittlich 250 000—300 000 Ballen aus. In höchstens zwei bis drei Jahren dürfte er dem europäischen gleichkommen. Der Fortschritt Chinas ist sogar grösser gewesen als derjenige Japans.

Um dieser ungünstigen Lage Herr zu werden, müssen alle Mittel erschöpft werden, die Abhilfe schaffen können. In erster Linie müssen die Produktion, der Eigenverbrauch der Spinnweber, der Verbrauch der sonstigen Konsumenten des Landes, das Garnlager für Eigenbedarf und sonstigen Konsum, der Vorverkauf und endlich die Produktion — Lager und Versand für Export statistisch genau erfasst werden. Nur an Hand einer solchen einwandfreien Statistik kann man die Produktion derart regulieren, dass der Nachfrage das richtige Angebot entgegengesetzt werden kann. Hauptgrundsatz ist und bleibt, dass es zwecklos ist, für das Inland mehr zu produzieren, als konsumiert werden kann.

Die Konsumziffern schwanken natürlich mit der Mode und mit der Jahreszeit, sowie mit dem Wohlstand des Landes, sind aber ziemlich bald genau zu erfassen. Auf Grund des Konsums und der allgemeinen Lagerbestände ist die Kontingentierung für ein Land theoretisch leicht möglich. Als Basis dienen am besten „Spindelstunden“, weil diese auf den Zustand der einzelnen Spinnereien Rücksicht nehmen. Bei dem polnischen Spindelkartei haben wir den Ausweg des sogen. „Spindelclearings“ gefunden, welches darin besteht, dass der Verband ganze Spinnereien pachtet, welche stillgelegt werden und dass deren Kontingent an „Spindelstunden“ an solche Spinnereien, welche mehr spinnen wollen oder müssen, gegen eine bestimmte Preisvergütung zur Verfügung gestellt wird. Die Kontingentierung erfolgt periodisch, d. h. für vier Wochen und wird 2—3 Wochen vorher vom Vorstand des Verbandes beraten und festgelegt, sowie bekanntgegeben. Jeder Spinner weiß, wieviel Spindelstunden er in der nächsten Periode spinnen darf und kann sich nun seinen Betrieb einrichten, wie er will. Die Produktion für den Export ist frei und wird separat kontrolliert.

Preiskartelle halte ich nicht für notwendig, wenn richtige Kontingentierungsbereinkommen vorhanden sind, und es ist entschieden besser, wenn sich die Preisfrage frei entwickeln kann. Sie hängt ja von der Auslandskonkurrenz, vom Schutzzoll und von verschiedenen Faktoren ab. Die Klassifizierung der verschiedenen Qualitäten ist schwierig und eine Umgehung der Preiskartelle ist leicht. Dadurch wird aber in die Reihen der Spinner Uneinigkeit getragen, die gerade im jetzigen Stadium zu vermeiden ist. Jetzt ist mehr denn je Vertrauen zum Verband und zum Nachbar notwendig. Hauptsächlich ist eine Verständigung der Industrie notwendig. Das Interesse für Kontingentierungsbereinkommen ist im Wachsen begriffen, es wäre nur zu wünschen, dass die Bestrebungen rascher zu einem Erfolg führen würden. Die Verständigung zwischen einzelnen Ländern halte ich schon für schwieriger — die Verständigung zwischen verschiedenen Erdteilen halte ich aber jetzt noch für unmöglich, denn es ist beispielsweise nicht zu erwarten, dass Japan und China ihre Doppelschichten aufgeben werden, um Europa und Amerika eine ausgeglichener Beschäftigung zu ermöglichen. Wir sehen aber bereits einige Hauptgruppen, welche ziemlich gleiche Verhältnisse aufweisen und die daher für einen Zusammenschluss geeignet sind. Europa ist für ein europäisches Uebereinkommen prädestiniert. Die europäischen Länder leiden fast ausnahmslos unter den gleichen Faktoren. Nicht einmal die europäischen Konsumländer, die noch keine genügende Industrie besitzen, sind ihnen als Exportgebiet sicher, oder höchstens insofern, als diese Länder auf den Export ihrer agrarischen Ueberschüsse nach Europa angewiesen sind. Im Beschäftigungsgrad sind die Länder zwar nicht ganz gleich, die massgebenden Hauptländer ähneln sich aber sehr.

Betrachten wir einmal, welche Interessen die europäischen Industriellen haben: 1. An dem Absatz im eigenen Lande, 2. an dem Absatz in jenen Ländern, die noch keine genügende Industrie aufzuweisen haben und die in Europa liegen, und 3. an dem Export nach der übrigen Welt. Selbst wenn die Zollschränken in Europa fallen oder abgebaut würden — selbst wenn ein Panneuropa geschaffen würde — müsste es sich durch Schutzzölle gegen die anderen Gruppen schützen. Solange Europa im Exportkampf gegen die anderen Gruppen steht, bleibt aber nichts anderes übrig, als dass es zunächst einmal in den eigenen Ländern Ordnung schafft, damit die europäische Industrie wieder gesund werden kann. Es würde gut sein, den Export zu zentralisieren, die leistungsfähigsten Fabriken für den Export zu bestimmen, die Exportproduktion zu vereinheitlichen und so billig wie nur möglich zu gestalten und endlich den Export zu-

meinschaftlich zu betreiben. Der Export wird immer weniger ein Vergnügen darstellen, denn „exportieren“ wird in der Zukunft noch mehr als bisher „kämpfen“ bedeuten, was aber beim Kampf herauskommt, das haben wir genügend verfolgen können. Zuerst muss jedes einzelne Land in der beschriebenen Weise organisiert werden, wobei immer das nächste Ziel: die spätere europäische Vereinigung im Auge zu behalten ist. Wenn durch eine solche kombinierte Organisation der Export planmäßig und gemeinsam in die Hand genommen würde, dann wird in der Baumwollindustrie ein Frieden eher zu gewährten sein. Zwischen Ländergruppen, die ähnlich eingestellt sind (wie mit England und Amerika) wird eine Einigung früher erfolgen. Die anderen Länder werden aber auch zu einem Frieden bereit sein, wenn sie unsere machtvolle Stellung erkennen werden.

Um eine internationale Einigung in diesen Fragen vorzubereiten, wäre daher eine Union der Baumwollspinnereien des europäischen Kontinentes oder von ganz Europa (einschl. England) zu schaffen. Wenn England von Anfang an teilnehmen würde, würde dies der Kontinent nur begrüssen. Neben dieser Union müssen in allen Ländern territoriale Verbände bzw. Kontingentierungsbereinkommen geschaffen werden, um allen Spinnereien die gleiche Arbeitsdauer zu garantieren. Die gleiche Arbeitsdauer ist das Fundament, auf dem die ganze Organisation aufgebaut werden muss. Ohne dieses ist ein Erfolg nicht denkbar.

## Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Das Gericht bestätigte den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Szymon Borwanski“, Dampfmühle und Sägewerk in Koluszki, und deren Gläubigern über eine 20proz. Regelung der Schulden in vier gleichen Zahlungen im Laufe von 30 Monaten.

Zum Syndikus der fallierten Firma „A. J. Gricman“, Drogenhandlung in der Łagiewnicka Strasse 23, wurde der bisherige Verwalter L. Dziewinski ernannt.

In Sachen des Konkursverfahrens gegen Gilel Drabkin, Zielonastrasse 21, verlängerte das Gericht den Termin zur Anmeldung der Forderungen um einen Monat.

Zum stellv. Richterkommissar des Konkursverfahrens gegen Helena Kopanska, Besitzerin des Gutes „Kruszow“, wurde Handelsrichter K. Roszak ernannt.

**B. 24 Fallklärungen in Warschau im Mai.** Im Mai hat das Warschauer Handelsgericht 24 Firmen für fallit erklärt. Im Mai 1932 waren es noch 59. In den ersten vier Monaten des Jahres 1933 machte die Zahl der Fallklärungen in Warschau 132 aus, im vorigen Jahr waren es in der gleichen Zeit 248.

**K. Das Verbot der Einkehr von Rohwolle nach Polen** hat sich sofort auf dem Markt sowohl für ausländische als auch für inländische Wolle ausgewirkt. Es ist eine Preiserhöhung eingetreten, wobei eine besonders starke Tendenz für alle Sorten inländischer Rohwolle zu beobachten ist. Unter dem Einfluss der Hause ist auch die Tendenz für Kammgarn bedeutend fester geworden. Bisher ist nur deshalb keine grössere Preisseitung dieses eingetreten, weil infolge der Beendigung der Sommersaison der Bedarf zurückgegangen ist. Für die Wintersaison wird eine recht beträchtliche Erhöhung der Preise erwartet.

**K. Flachs auch im polnischen Mühelgewerbe.** Vorgestern fand in Warschau eine Besprechung in Sachen der Anwendung von Flachs im Mühelgewerbe statt, an der auch eine Delegation der Mühlenbesitzer aus der Lodzer Wojewodschaft teilnahm. Während sich die Vertreter der Regierungskreise für eine erhöhte Verwendung von Leinensäcken aussprachen, wiesen die Vertreter der Juteindustrie auf die Jutesäcke hin. Den Standpunkt der Regierung teilten selbstverständlich die an den Beratungen teilnehmenden Flachsproduzenten, die unterstrichen, dass die Leinensäcke haltbarer und praktischer seien als die anderen. Man einigte sich dahin, an alle interessierten wirtschaftlichen Organisationen entsprechende Fragebogen zu senden.

**Neue polnische Oel-Zölle.** Auf Grund einer Verordnung des Finanzministers, des Handelsministers und des Landwirtschaftsministers wurden für Pflanzenöle folgende neue Zollsätze bestimmt: Pflanzenöle bei 15 Grad Celsius, ausser den besonders genannten, mit einem zweieinhalb und höheren Gehalt an freien Pflanzenfetten — 50 Złoty, bei Verwendung für Industriezwecke und mit Genehmigung des Finanzministeriums — 10 Zł. Die zu Raffinierungszwecken eingeführten Öle werden mit Genehmigung des Finanzministeriums mit 25 Zł. verzollt. Pflanzenöle mit weniger als zweieinhalb Prozent Gehalt an freien Pflanzenfetten unterliegen einer Verzollung in Höhe von 100 Zł. Die angeführten Zollsätze verstehen sich für je 100 Kilo.

# Warschauer Börsenwoche

Die vorläufige Regelung der Schuldenfrage, die fortschreitenden Stilthalteverhandlungen, von denen man erwartet, dass sie schon in den nächsten Tagen zu einem gewissen Abschluss gebracht werden können, weitere günstige Nachrichten aus London über ein Währungsabkommen zwischen Amerika, England und Frankreich, waren Momente, die eine freundliche Grundstimmung in Warschau hervorriefen. Wenn auch das Geschäft keinen grösseren Umfang annahm, wozu auch die Tatssache beitrug, dass in die Berichtswoche ein katholischer Feiertag fiel, so zeigte sich doch auf allen Marktgebieten ein fester Unterton. Im Gesamtergebnis war die Kurzbinanz aktiv und die meisten Papiere auf dem Aktien- und Anlagemarkt erzielten nennenswerte Befestigungen.

In Warschauer Finanzkreisen rechnet man mit der Tatsache, dass eine Stabilisierung der englischen und amerikanischen Währung zwangsläufig eine Stabilisierung auch der schwankenden Währungen anderer Länder, wie beispielsweise der deutschen Reichsmark, des rumänischen Leis u. dgl. m. nach sich ziehen müsse. Tatsächlich hat sich auch die Reichsmark stark befestigt und konnte um 1.75—2 Zł. je 100 Mark anziehen. Devise Berlin notierte zu Wochenende 211.75, während für Banknoten ein Kurs von 204 bewilligt wurde. London notierte zu Wochenende 30.25. Goldmünzen lagen unverändert, für Golddollar wurde 9.12, für Goldrubel ein Kurs von 4.86 erzielt. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124.60, Danzig 173.92, Holland 358.40, London 30.24 bis 30.25, Auszahlung New York 7.49, Cable New York 7.50, Paris 35.09, Prag 26.54, Schweiz 172.16 und Italien 45.62. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Berlin 211.85, Kopenhagen 135.15, Oslo 153.25, Stockholm 156.00 und Montreal 6.58. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 7.43—7.45, der Golddollar 9.12 bis 9.13, der Goldrubel 4.87—4.89, der Silberrubel 1.47, deutsche Mark 202.00—203.00, österreichische Schillinge 100.00 und der Tscherwonie Złoty 0.90.

Die Tendenz auf dem

## Aktienmarkt

war lebhaft. Im Mittelpunkt standen Bank Polski, die neuerdings einen Kursgewinn erzielten. Aber auch Industriepapiere wiesen befriedigende Umsätze auf. Metallurgische, Zucker- und Maschinenwerte waren gut gefragt und die meisten Papiere waren fester. Starachowice und Lipow konnten sich gut behaupten. Ostro-

wiecki lagen bei einem Orientierungskurs von 26.50 etwas gebessert. Das Zuckerpapier „Cukier“ erhöhte sich gleichfalls und notierte zu Wochenende 19. Zieliewski und Rudzki wurden ohne Kupon notiert. Beide Gesellschaften schütteten für das abgelaufene Operationsjahr keine Dividende aus. Gleichfalls kuponlos notierte Bank Zachodni, die ebenfalls von der Ausschüttung einer Dividende absieht. Norblin war zu einem Kurs von 26 gefragt, für Haberbusch wurde 44 gelegt. Modrzejow notierten 3.50—3.00. Ohne Kupon notierte noch die Warschauer Versicherungsgesellschaft, die für das Jahr 1932 9 Złoty je 50-Złoty-Aktie ausschüttet. Zu Wochenende weist der Kurszettel im ganzen zwei Papiere aus, nämlich Bank Polski, die mit 75.50—76.00 und Lipow, die mit 9.50 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Auf dem

## Anlagemarkt

wirkte die Dollarbefestigung günstig, so dass die meisten Papiere fester waren. Namentlich zu Wochenende konnte auf erhöhte Kauflust feste Stimmung platzgreifen. Der Privatkurs der Dillionarie erfuhr eine Befestigung von 52.25 auf 53.25, die 6proz. Dollaranleihe notierte zu Wochenende 48.75 gegenüber 46.75. Auch die privaten Lokationspapiere hatten eine durchwegs feste Tendenz, von der insbesondere die Provinzialen Warschau und Schlesien profitieren konnten, der Kurs der ersten stellte sich zu Wochenende auf 31.50, der Kurs der Schlesischen Dollaranleihe auf 35.25. Nachstehend die Wochenendkurse der festverzinslichen Wertpapiere: 3proz. Bauanleihe 38.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 49.75—50.25, 4proz. Investitionsanleihe 106.50, 5proz. Konversionsanleihe 43.25, 6proz. Dollaranleihe 48.75, 10-prozentige Eisenbahnanleihe 100.00, 8 bezw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der staatlichen Landeswirtschaftsbank 94.00 bezw. 83.25, 8proz. Barobligationen der Landeswirtschaftsbank 93.00, 8 bezw. 7-proz. Pfandbriefe der staatlichen Agrarbank 94.00 bezw. 83.25, 7proz. ländliche Dollarpfandbriefe 32.30—33.00, 5 bezw. 8proz. Warschauer Pfandbriefe 48.50 bezw. 40.25, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 33.90, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 43.50 und 5proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 48.50.

Druck und Verlag:  
„Libertas“. Verlagsgel. m. b. H. Lodz. Herausgeber: Adolf Bergmann.  
Herausgeleiter: Adolf Bergmann.  
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“: Hugo Wiegert.



Vereinigung  
Deutschnsinger  
Gesangvereine  
in Polen

Sonntag, den 25. Juni 1. J.,  
nachmittags ab 2 Uhr, im Parke  
„helenenhof“

## Großes Gartenfest

Reichhaltiges Gesangprogramm durch das Auftreten eines Massenchores sämtlicher der Vereinigung Deutschnsinger Gesangvereine angeschlossener Vereine, außerdem Auftreten von 10 Vereinen im Einzelvortrag.

Konzert des helenenhof symphonischen Orchesters unter Leitung des Herrn Dir. T. Ryder bereits ab 3 Uhr nachm. Eigenes reichhaltiges Büfett und Kaffeezelt zu billigen Preisen — Scheibenschießen — Glücksrad — Kahnfahrt und and. Überraschungen.

Eintritt für Erwachsene 31. 1.—, für Kinder 31. —54. Bei ungünstigem Wetter findet das Gartenfest am Donnerstag, den 29. Juni 1. J. (Peter und Paul) statt.



Kirchengesangverein der St.  
Trinitatiskirche zu Łódź

Freitag, den 23. Juni 1933, findet um 8 Uhr abends im eigenen Lokal in der 11-go Listopadastr. 21 eine

## außerordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:  
Verlauf des dem Verein gehörenden Grundstücks  
an der Kilińskastr. 83.

Der Vorstand.

P. S. Sollte wegen ungenügender Beteiligung die Generalversammlung im ersten Termin um 8 Uhr abends nicht beschlußfähig sein, so findet dieselbe im zweiten Termin am selben Tage um 10 Uhr abends statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

## ALFRED ZONER

ŁODZ-Radogoszcz, Zgierzer Chaussee Nr. 63/67

Telefon Nr. 141-26

### Fabrik und Lager von Maschinen für die Druck- u. Papier-Industrie

Spezialfabrik für Transportgeräte.

Herstellung von geschliffenen und polierten  
Zinkplatten für Klischees und Druck.

Maschinen für Buch- u. Steindruckereien,  
Buchbindereien und Kartonnagenfabriken.

Ständiges Lager in neuen u. gebrauchten Druckmaschinen,  
Schneidemaschinen, Pappscheren, Drahtheftmaschinen,  
Pappenbiegemaschinen. Stanzmaschinen, Musterschneidemaschinen etc. etc.

Kisten- und Sackkarren, Rollböcke, Plattform- und La-  
gerwagen jeder Art, Transporttische, Gelenkrollen.

Kein Ausladen. **Automatische Hubwagen** Kein Ausladen.  
Das modernste Transportmittel für den Fabrikbetrieb.

Ballenpressen für Abfälle jeder Art.

Reparaturen sämtlicher Maschinen der Druck- und  
Papier-Industrie.

Schleifen von Maschinenmessern jeder Art bis 2 Meter  
Länge auf Schleif-Automaten.

Walzengiessanstalt. Autogene Schweisserei.

Prompte Lieferung. Beste Ausführung.

### Dr. med. E. Eckert

Klinikkrieg 143  
das 3. Haus v. der Eltern-  
haut-, Harn- u. Geschlechts-  
krankheiten. — Empfangs-  
stunden: 12—1 und 5½  
bis 8 Uhr. 4515

Doktor 4512

### Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten  
Rawrot 7, Tel. 128-07.  
Empfängt von 10—12 und  
von 5—7 Uhr abends.

### RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel  
empfiehlt Firma  
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

**Gold** Bijouterie, Silber, Lombardquit-  
tungen kauft und zahlt die höchsten  
Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotr-  
kowska 7.

**Brillanten, Gold und Silber**,  
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquit-  
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise.  
M. Mizes, Piotrkowska 30. 8755

Bei Bedarf an  
Papier- und Schreibmaterialien  
empfiehlt sich die Firma J. Buchholz, Łódź,  
Piotrkowska 156. 205

**Sommerwohnung**  
kleinere und größere, im trockenen Gegen-  
dienst eines herrlichen Parkes, sofort zu ver-  
mieten. Nähertes Langweel, Station Radogoszcz,  
Brzozowa 11, 15 Minuten von der  
Zentralbahnhaltstelle. Man geht: Langweeler  
Straße rechts bis zur Brzozowastr. 11 bei Adolf  
Zanger. 582

**Eine renovierte Wohnung**  
bestehend aus 2 Zimmern und Küche, Sonnen-  
seite, 1. Stock, per sofort zu vermieten. Zu er-  
fragen beim Wirt, Nawrot 70. 583

3 Zimmer und Küche mit sämtlichen  
Bequemlichkeiten in der Nähe der Evangelicka-  
Straße, im besseren Hause, von ruhigen Mietern  
ab 1. Oktober gesucht. Geöffnet mit Miets-  
angabe unter „Ruhig“ an die Geschäft d. „Freien  
Presse“ zu richten.

Ein Teil der Fabrikgebäude der  
Akt.-Gef. von Julius Heinzel an der Petrikauer  
226 ist zur Abtragung bestimmt. Reflektanten  
belieben, nach Besichtigung und Informationsein-  
holung, ihre Osserten im Büro Petrikauer 104  
bis 30. Juni d. J. abzugeben. 587

Seltene Gelegenheit! Einige wenig gebrauchte  
„M-P“-Weinwagen verkaufen billig Polnische  
Fabrik „M-P“, Wulczańska 188. 5187

Säuglingspflegerin wird per sofort  
gesucht. Anfragen sind zu richten an Fr. Sauer,  
Północna 42, im Hause der Barmherzigkeit.  
584

Sohn achtbarer Eltern sucht Lehrlings-  
stelle in einem Friseurgeschäft. Etwas Praxis  
vorhanden. Adresse unter „Friseur“ an die Geschäft  
der „Fr. Presse“ erbeten. 585

Ehemaliger Fremdenlegionär, evan-  
gelischer Deutscher aus Łódź, mit Kenntnis der  
französischen Sprache, sucht irgendwelche Arbeit,  
um nicht wieder in die Legion zurück zu müssen.  
Freundliche Angebote vermittelt d. „Freie Presse“  
unter „Fremdenlegionär“. 6700

Hausverwalter übernimmt noch einige  
Häuser in Verwaltung, auch Infasso von Wech-  
seln, in Vereinen und dgl. Osserten erbeten unter  
„C. S. 14“ an die Geschäft d. „Fr. Pr.“ 6103

**Gutschein**  
Gültig für Mittwoch, d. 21. Juni

von 1/8—1/9 Uhr abends

zur Einholung einer Rechtsauskunft

in der

Schriftleitung der „Freien Presse“.

357

### Łodzer Tuchmacher-Meister-Zimmer

Hiermit bringen wir die traurige Nachricht, daß unser  
Mitglied, Herr

### August Winkel

am Sonntag, den 18. Juni, verschieden ist. Sein Andenken  
wollen wir in Ehren halten.

Die Verwaltung.

Anmerkung: Die geehrten Mitmeister werden erachtet, an  
der Beerdigung, die am heutigen Dienstag, den 20. d. M., um  
5 Uhr nachm. vom Trauerhause, Brz. 16, aus auf dem Rath.  
Friedhof in Maria stattfindet, recht zahlreich teilzunehmen.

### Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

### Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-  
behandlung in der Heilanstalt  
(Operationen etc.) wie auch ambula-  
torisch von 9½ bis 1 Uhr und von 4—  
1/8 Uhr abends. 4490

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

### Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

Gluwna 51, Telefon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.  
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
4683

### Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten  
wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89  
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends  
Sonntags von 11—2

### Herrenhalbschuhe

in Leder, besonders leicht und haltbar, schön  
Strahlen- und Sportschuh, für nur 31. 7,25 zu  
haben bei H. Hoch, Gluwna 25. 5015

### Summerhalbschuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und  
Formen ab 31. 1,80 zu haben bei H. Hoch,  
Gluwna 25. 5014

### Sommerschuhe

für Sport und Ausflüge in allen Farben und  
Formen ab 31. 1,80 zu haben bei H. Hoch,  
Gluwna 25. 5014

### Sie Kleine Anzeige

Der eine fand eine gute, billige Wohnung, der andere  
einen tüchtigen Buchhalter, die eine eine gute Stelle  
als Stütze, von wo sie ein braver Mann wegheiratete,  
und die andere verdient als Schneiderin wieder ihr  
Geld, nachdem so lange Kundshaft ausgeblieben  
war. So ähnlich geht es weiter. All dieses wird  
der Kleinanzeige in der

### „Freie Presse“

verdankt. Jeder kann sie gelegentlich gebrauchen;  
denn sie kostet nicht viel und vermittelt alles!

### Absatzberkel

des dtsch. Gesellschweines  
à 30 31. Bruteier von  
Rhödeländer und Lege-  
horn, Enten Kati Comp-  
pell à 30 Gr. für Ver-  
packung und Porto 2 31.  
Kranto gegen vorherige  
Einsendung d. Beitrages.  
Rohgefüllt u. Hunde-  
zucht J. M. Reibe, No-  
wawies, p. Dąbrowa,  
L. Mogilno. 5208

### Doktor

### U. Bagunowski

Piotrkowska 70  
Tel. 181-83.

**surplusgekehrt.**  
Haut-, venerische u. Harn-  
krankheiten, Befreiungs- und  
Röntgenkabinett. Empf.  
von 8.30 bis 10 vorm.,  
1—2.30 mittags und von  
6—8.30 Uhr abends. Sonn-  
und Feiertags von 10—11 Uhr.  
Besonderes Wartezimmer für  
Damen. 4546

### Koralle

für 50 Groschen

Viel Natur und Heimat!  
Sehr viel Sport und  
Spiel und viel Humor!  
Nicht viel von Tagess-  
neuigkeiten und nicht  
viel von Politik! Über  
Abenteuerlust und Reise-  
freude, spannende Ge-  
schichten und witzliches  
Erleben! Kaufen Sie sich  
jeden Montag für 50 Gr.  
die neue „Koralle“ beim  
Verlag „Libertas“.  
G. m. b. H. Łódź,  
Petrikauer Str. Nr. 86.